ECONOMIC RESEARCH

# Working Paper 208

21.03.2017

MAKROÖKONOMIE | FINANZMÄRKTE | WIRTSCHAFTSPOLITIK | BRANCHEN

Claudia Broyer, Dr. Rolf Schneider, Jacqueline Seufert, Katharina Utermöhl

## Euro Monitor 2016

### Nachlassende Reformbereitschaft

Allianz

# Working Paper

# Nr. 208

## Euro Monitor 2016

1. Nachlassende Reformbereitschaft ..... 3
Box: Was trägt zu wirtschaftlicher Stabilität bei? ..... 4

2. Zentrale Ergebnisse des Allianz Euro Monitor 2016
Euroraum-Länder im Profil ..... 11
Ausgewählte EU-Länder ..... 18

Appendix ..... 20

AUTOREN:

CLAUDIA BROYER
Fon +49.69.24431-3667
claudia.broyer@allianz.com

DR. ROLF SCHNEIDER
Fon +49.69.24431-5790
rolf.schneider@allianz.com

JACQUELINE SEUFERT
Fon +49.69.24431-5144
jacqueline.seufert@allianz.com

KATHARINA UTERMOEHL
Fon +49.69.24431-3790
katharina.utermoehl@allianz.com

## 1. NACHLASSENDE REFORMBEREITSCHAFT

Trotz aller politischen Unsicherheiten und Herausforderungen – aus wirtschaftlicher Sicht steht der Euroraum ziemlich gut da. Im Jahr 2016 lag die durchschnittliche EWU-Wachstumsrate zum zweiten Mal in Folge über dem Potenzial. Die stabile – wenn auch moderate – konjunkturelle Erholung unterstützt den Euroraum dabei, die Spuren der Eurokrise zu beseitigen. Nach rund acht Jahren erreichte das Bruttoinlandsprodukt des Währungsraums endlich wieder Vorkrisenniveau. Die Arbeitslosigkeit und die öffentliche Verschuldung waren im letzten Jahr klar rückläufig und etwaige verbliebene Deflationsängste können getrost ad acta gelegt werden.

Trotz der günstigen Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2016 konnte die EWU-Wirtschaft jedoch keine Fortschritte beim Abbau von makroökonomischen Ungleichgewichten verzeichnen. Das ist das Ergebnis unseres diesjährigen Euro Monitors, im Rahmen dessen wir alljährlich anhand von 20 Indikatoren ein Urteil über die Stabilität oder Gesundheit der Euro-Volkswirtschaften fällen. Nach drei Jahren stetiger Verbesserungen ist unser Gesamtindikator, der gewissermaßen die Stabilität des Wachstums abbildet, nun leicht gesunken. Wie passt das zusammen?

In den Jahren seit der Eurokrise hatte der Euro Monitor große Verbesserungen verbuchen können. Die durchschnittliche Bewertung für den Euroraum ist seit 2012 um knapp 1,5 Punkte gestiegen und liegt nun im guten Mittelfeld der Skala von eins bis zehn. Darüber hinaus befindet sich kein EWU-Land mehr im als kritisch definierten Bewertungsbereich (1-4 Punkte). Dies ist nicht nur den Reformbemühungen in den ehemaligen EWU-Krisenländern zu verdanken. Die Verbesserung war auch auf die breite Konjunkturerholung zurückzuführen. Der Euro Monitor 2016 zeigt, dass Wachstum allein aber nicht mehr ausreicht, um die wirtschaftliche Stabilität im Euroraum zu erhöhen. Von einem herben Rückschlag zu sprechen wäre übertrieben, aber dennoch sollte der Rückgang der Gesamtbewertung für den Euroraum als Warnsignal angesehen werden, dass die Reformbemühungen wieder verstärkt werden müssen.

Die abgeflaute Krisenstimmung, die expansive Geldpolitik der EZB und bessere Konjunkturdaten haben den Druck zur Umsetzung von Reformen gemindert. Des Weiteren haben die bröckelnden Mehrheiten der Volksparteien die Umsetzung von Reformvorhaben erschwert. Das nachlassende Reformmomentum macht sich in den Ergebnissen des Euro Monitors bemerkbar: Bei der Unterteilung des Indikatorensets in längerfristige Niveaugrößen einerseits und andererseits Indikatoren, die kürzerfristige Fort- oder Rückschritte beim Abbau von Schwächen/Ausbau von Stärken widerspiegeln (vgl. nachstehende Box) zeigt sich, dass der Niveau-Indikator 2016 erneut leicht angestiegen ist, während der Fortschritt-Indikator an Schwung verloren hat.

Die EZB hat mit ihrer ultra-expansiven Geldpolitik Zeit gekauft, um Reformen umzusetzen, aber das Gelegenheitsfenster wurde unzureichend genutzt. Besonders deutlich fällt dies bei den EWU-Kernländern Frankreich und Italien auf. Die anhaltenden wirtschaftlichen Probleme haben bei beiden Ländern keinen Ruck ausgelöst. Vielmehr haben Frankreich und Italien im Ländervergleich in den letzten Jahren klar an Boden verloren und sind vom EWU-Mittelfeld auf den Schlussplatz gefallen. Sie liegen heute sogar mit recht deutlichem Abstand (+0,5 Punkte) hinter den ehemaligen Krisenländern. Dabei würden gerade die relativ günstigen Konjunkturaussichten es ermöglichen, wichtige Strukturreformen und wenn nötig Sparmaßnahmen schmerzfreier als zu Krisenzeiten voranzutreiben. Die neuesten Euro-Mitglieder wie etwa die baltischen Volkswirtschaften schneiden deutlich besser ab. Slowenien und die Slowakei belegen EWU-weit sogar den dritten und vierten Platz in unserem Ranking hinter dem Spitzenreiter Deutschland und den

Zweitplatzierten Niederlanden.

Der Abbau von Ungleichgewichten ist ein langwieriger Prozess, der Disziplin und Ausdauer verlangt. Aber es ist auch der einzige Weg, den Euroraum langfristig zu stärken. Im Jahr 2017 feiert der Währungsraum das 25-jährige Jubiläum des Vertrags von Maastricht. Dieser Anlass sollte zur intensiven Reflektion hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Währungsunion einladen. Die Kernfrage, die es zu beantworten gilt, ist unserer Meinung nach: Wie kann der Euroraum langfristig krisenfest gemacht werden, wenn sich zwei der größten Mitglieder nicht hinreichend auf Reformkurs bewegen? Weitermachen wie bisher ist sicherlich keine Option.

## Box: Was trägt zu wirtschaftlicher Stabilität bei?

Wirtschaftliche Stabilität in den einzelnen Mitgliedsstaaten ist unerlässlich, um Wohlstand zu sichern und die Glaubwürdigkeit der gemeinsamen Währung zu gewährleisten. Eine ganze Reihe von Aspekten spielt eine Rolle, wenn es darum geht, ob eine Volkswirtschaft eine stabile wirtschaftliche Lage aufweist. Als makroökonomisches Monitoring-System zielt der Euro Monitor darauf ab, bestehende und neu aufkommende Ungleichgewichte aufzudecken, um solche wirtschaftspolitischen Fehlentwicklungen, die zur Schuldenkrise im Euroraum geführt haben, zukünftig rechtzeitig anzuzeigen. Vor dem Hintergrund des Einflusses der Finanzmärkte auf die Stabilität einzelner Mitgliedsländer und damit des Euroraums insgesamt stützen sich die Kriterien dabei vornehmlich auf gesamtwirtschaftliche Daten, die für die Finanzmärkte von Bedeutung sind. Unserer Einschätzung nach könnte ein ausgewogenes Messkonzept für wirtschaftliche Stabilität in vier Schlüsselkategorien aufgebaut werden:

- Solidität der Staatsfinanzen
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit
- Beschäftigung und Produktivität
- Private Verschuldung und Auslandsverschuldung

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die meisten strukturellen Schwächen, denen sich viele EWU-Länder gegenübersehen, nur über einen langen Zeitraum beseitigt werden können. Wichtig ist aber, dass durch Reformen und Konsolidierungsanstrengungen eine Wende zum Besseren eintritt und es Fortschritte beim Abbau von Ungleichgewichten gibt. Finanzmärkte bewerten das Delta häufig höher als das Niveau einer Größe.

Um dem stärker Rechnung zu tragen unterscheiden wir in jeder Kategorie zwischen Indikatoren, die längerfristige Schwächen und Stärken anzeigen, und Indikatoren, die Fortschritte beim Abbau von Schwächen/Ausbau von Stärken messen. Für die erste Kategorie kommen in erster Linie Bestandsgrößen oder Quoten in Frage. Fortschritte beim Abbau von Ungleichgewichten lassen sich an Stromgrößen oder Veränderungen von Bestandsgrößen und Quoten ermitteln. Diese beiden Gruppen von Indikatoren fassen wir sodann in einem Teilindikator für bestehende Schwächen und Stärken (Niveauindikator) und einem Teilindikator für die Fortschritte beim Abbau von Schwächen (Fortschrittsindikator) zusammen. Beide Teilindikatoren umfassen jeweils zehn Einzelindikatoren, decken also ein sehr breites Gebiet ab.

### Solidität der öffentlichen Finanzen

In der ersten Kategorie wirtschaftlicher Stabilität wird die "Solidität der Staatsfinanzen" anhand von vier Indikatoren beurteilt: Der staatliche Schuldenstand und die staatlichen Zinszahlungen jeweils in Relation zum Bruttoinlandsprodukt sind Indikatoren für die

Solidität der Staatsfinanzen, die in der Regel aber nur nach einer Reihe von Jahren in ihrer Größenordnung nachhaltig veränderbar sind. Dabei muss ein hoher Schuldenstand – wie das Beispiel Japan zeigt – noch nicht zwangsläufig zu einer hohen Zinsbelastung für den Staatshaushalt führen, solange die Anleger am Kapitalmarkt bereit sind, dem Staat das Geld zu einem niedrigen Zinssatz zu leihen. Im Vergleich zum Schuldenstand können bei der staatlichen Neuverschuldung demgegenüber relativ rasch Verbesserungen erzielt werden. Wir verwenden den Finanzierungssaldo als Fiskalindikator, weil ihm als „Maastricht-Kriterium" große Beachtung an den Finanzmärkten geschenkt wird. Des Weiteren betrachten wir den strukturellen Finanzierungssaldo und bei negativen Salden seine jeweilige Veränderung, da dieser Größe im reformierten Stabilitäts- und Wachstumspakt eine wichtige Bedeutung beigemessen wird und er als ein besserer Indikator für Konsolidierungsfortschritte anzusehen ist als der unbereinigte Saldo.

## Internationale Wettbewerbsfähigkeit

Wettbewerbsfähigkeit ist ein komplexes Phänomen und kann an unterschiedlichen Messgrößen festgemacht werden. Wir verwenden in dieser Kategorie drei auf längerfristige und zwei auf kürzerfristige Entwicklungen ausgerichtete Indikatoren:

Ohne Wechselkursflexibilität ziehen überdurchschnittliche Preis- und Kostenentwicklungen unmittelbar Verluste an Wettbewerbsfähigkeit nach sich. So dürfte die divergierende Lohnentwicklung eine der wichtigsten Ursachen sein, die zu Wettbewerbsunterschieden und außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten im Euroraum geführt hat. Wir haben deshalb die nominalen Lohnkosten je produzierter Einheit als Indikatoren für die Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit herangezogen. Wir betrachten dabei zum einen die jährliche Veränderung der Lohnstückkosten zum anderen aber auch den längerfristigen Trend, also inwieweit sich ein strukturelles Ungleichgewicht eingestellt hat. Es handelt sich dabei um die kumulierte Abweichung der Lohnstückkosten seit dem Jahr 2000 von einer nach unserer Einschätzung stabilitätsgerechten Entwicklung eines jährlichen Zuwachses um 1,5%[1].

Mängel an Wettbewerbsfähigkeit müssen aber nicht nur auf Kostennachteilen beruhen. Sie können auch Folgen mangelnder Produktinnovation und einer weniger attraktiven Produktpalette sein. Die Entwicklung des Welthandelsanteils eines Landes ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Teilindikator, da er unter anderem von Änderungen der Qualität und Struktur des Güterangebotes eines Landes auf den Weltmärkten beeinflusst wird. Bewertet wird die Veränderung des Welthandelsanteils gegenüber dem Jahr 2000. Wie bei den Lohnstückkosten werfen wir aber auch hier einen Blick auf die kürzerfristige Entwicklung und ermitteln, ob die reale Warensaufuhr eines Landes im jeweiligen Jahr über- oder unterproportional zum Welthandel expandiert.

Schließlich ist es denkbar, dass ein Land zwar einen stabilen oder in der Tendenz steigenden Welthandelsanteil ausweist, aber letztlich über keine ausreichende Exportbasis zur Deckung der Importe verfügt. Als weiteren Indikator verwenden wir deshalb den Exportanteil am BIP, wobei wir allerdings in der Bewertungsskala einen Unterschied zwischen kleinen und großen Volkswirtschaften vornehmen. In großen Volkswirtschaften ist der Binnensektor in Relation zur Außenwirtschaft im Allgemeinen größer als in kleinen Volkswirtschaften.

[1] Lohnkosten stellen einen Hauptbestimmungsfaktor inländischer Inflation dar. Der Zielpfad eines jährlichen Anstiegs der Lohnkosten um 1,5% entspricht ungefähr der Preisstabilitätsnorm der EZB (nahe an, aber noch unter 2%), wenn weitere Kosten wie höhere indirekte Steuern und phasenweise steigende Rohstoffpreise, die den Inflationsdruck für sich genommen verstärken, in Betracht gezogen werden.

## Beschäftigung und Produktivität

Die dritte Kategorie von Indikatoren betrachtet „Ungleichgewichte“ am Arbeitsmarkt und die Effizienz der Wirtschaftsleistung eines Landes: Ländern mit einem höheren Wirtschaftswachstum wird an den Finanzmärkten eine bessere Fähigkeit zugeschrieben, Verschuldungsprobleme zu bewältigen. Die Wirtschaftsleistung eines Landes hängt mit seinem Beschäftigungswachstum und seiner Arbeitsproduktivität zusammen.

Ein hohe Erwerbsquote und eine niedrige Arbeitslosenquote weisen auf eine gleichgewichtige Entwicklung am Arbeitsmarkt hin und sind gleichzeitig die Voraussetzung, dass die gesamtwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten gut ausgeschöpft werden. Wir ziehen deshalb die Erwerbsquote und die Arbeitslosenquote als Indikatoren in dieser Kategorie heran. Allerdings sind größere Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt kurzfristig kaum zu beseitigen. Um aber Fortschritte zu erfassen, betrachten wir auch die Veränderung der Arbeitslosenquote und der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahr. Als Maß für die Produktivität nehmen wir die Veränderung der Produktivität je Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr. Mit der Veränderung der Erwerbstätigkeit und der Erwerbstätigenproduktivität geht implizit das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit in dieser Kategorie ein. Die wirtschaftliche Dynamik stellt eine wichtige Stütze bei der Bewältigung vieler struktureller Schwächen dar.

## Private Verschuldung und Auslandsverschuldung

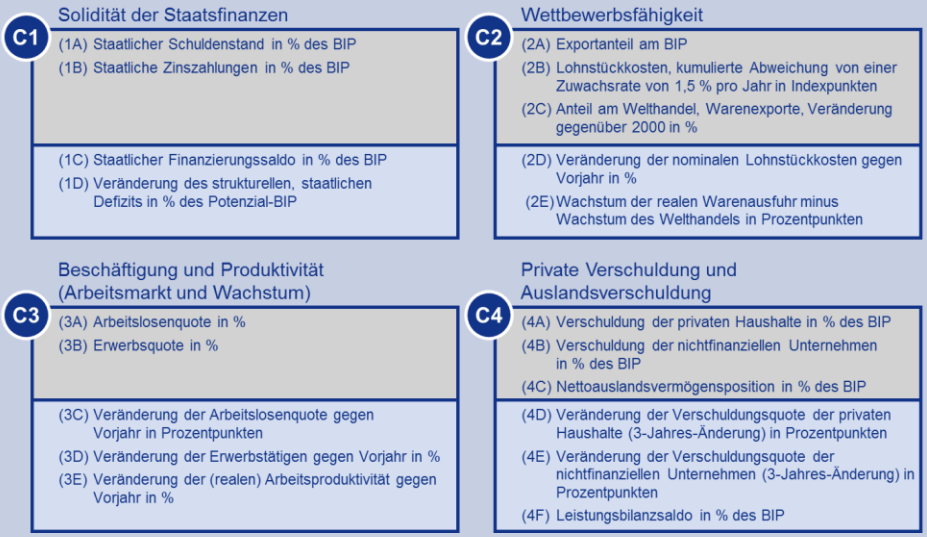
Für die wirtschaftliche Stabilität einer Volkswirtschaft ist nicht nur ein mäßiger Schuldenstand des Staates vonnöten, auch die Vermeidung übermäßiger privater und außenwirtschaftlicher Verschuldung ist relevant. Nicht zuletzt deshalb, weil eine hohe Privatverschuldung mit dem Risiko behaftet ist, sich in eine Verbindlichkeit des Staates zu verwandeln. Die Immobilienblase in einer Reihe von Ländern ging mit einer stark anschwellenden Kreditnachfrage und einem erheblichen Anstieg des Schuldenstands der privaten Haushalte einher. In den Monitor geht deshalb das Niveau der Schuldenquote der privaten Haushalte sowie deren Trend ein – gemessen an der Veränderung innerhalb der letzten drei Jahre. Analog dazu wird auch die die Schuldenquote der nichtfinanziellen Unternehmen mit ihrem Niveau und ihrer Veränderung in die Analyse einbezogen.

Als Ausdruck für die außenwirtschaftliche Verschuldungslage wird der Leistungsbilanzsaldo sowie die „Net International Investment Position“ – die Nettoauslandsvermögensposition – genutzt, die auf einem Konzept des IWF beruht und eine um Kapitalmarktpositionen erweiterte „External Solvency Ratio“ darstellt.[2]

Volkswirtschaften, die über viele Jahre hohe Leistungsbilanzdefizite angehäuft haben, benötigen in der Regel viele Jahre, um die Auslandsvermögensposition wieder tragfähiger zu gestalten.

[2] Laut IWF ist der Nettoauslandsvermögensstatus eines Landes als Differenz zwischen dem Bestand externer Aktiva bzw. Forderungen gegenüber dem Ausland abzüglich des Bestandes externer Verbindlichkeiten definiert. Die Daten beinhalten Direktinvestitionen, Wertpapieranlagen, Finanzderivate und andere Investitionen sowie Währungsreserven. Der Indikator wird in Prozent des BIP ausgedrückt.

20 Indikatoren überwachen ökonomische Fundamentaldaten und die vier Schlüsselkategorien wirtschaftlicher Stabilität




Um zu einer Bewertung der 20 Indikatoren zu gelangen und eine Zusammenfassung zu einem Gesamtindikator zu ermöglichen, wird der Wert jedes Einzelindikators in eine Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) transformiert. Wir definieren drei Bewertungsklassen: Die Indikatorwerte 1-4 signalisieren ein schlechtes Niveau und sind als alarmierende Richtwerte zu deuten, 5-7 ein mittelmäßiges Niveau und 8-10 ein gutes Niveau.[3] Weist ein Mitgliedsland etwa einen staatlichen Schuldenstand von über 60% des BIP auf, wird ihm, je nach tatsächlicher Höhe der Schuldenquote ein schlechtes bis mittelmäßiges Indikatorrating zwischen 1 und 7 zugeordnet. Liegt die Schuldenquote unter 60%, fällt das Land in eine gute Bewertungsklasse.

Da die Einzelindikatoren in der Gesamtbewertung gleich gewichtet werden, ergibt sich der Gesamtindikator für jedes Land aus dem Mittel aller 20 Indikatoren und kann deshalb ebenfalls Werte zwischen 1 und 10 annehmen. Analog wird das Abschneiden eines Mitgliedslandes im Teilindikator für bestehende Schwächen/Stärken und im Fortschrittsindikator sowie in den vier Kategorien als Mittel der jeweiligen Einzelindikatorwerte berechnet.

## 2. ZENTRALE ERGEBNISSE DES ALLIANZ EURO MONITOR 2016

- Gesamtbewertung für den Euroraum verschlechtert sich leicht: Nachdem der Gesamtindikator drei Jahre in Folge teils kräftige Zuwächse verbuchen konnte, hat sich die wirtschaftliche Stabilität im Euroraum 2016 wieder leicht verschlechtert. Im Durchschnitt aller EWU-Länder liegt der Gesamtindikator mit 6,5 Punkten nach 6,7 Punkten im Vorjahr immer noch auf dem zweithöchsten Stand seit 2008. Etwas verbessert haben sich bei den meisten Ländern die Staatsdefizite und die Beschäftigung, während es bei den strukturellen Haushaltsdefiziten, der Entwicklung der Exporte gemessen am Welthandel und beim Wachstum der Arbeitsproduktivität Rückschritte gab, so dass unter dem Strich eine leichte Verschlechterung übrig blieb. Die Ent-

[3] Das Ratingspektrum für jeden Indikator ist im Anhang auf S. 28f. aufgeführt.

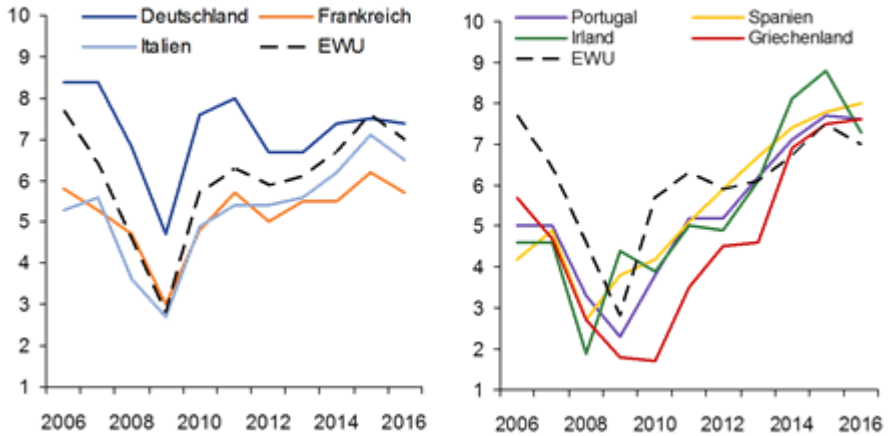
wicklung ist nicht einheitlich negativ gewesen: Dreizehn Länder konnten 2016 eine höhere Bewertung erzielen als 2015 und nur fünf eine geringere. Bei einem Land ist die durchschnittliche Punktzahl im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

## Euro Monitor Rating 2016

| Rang 2016 | Ländercode | EWU-Mitgliedsland | Rating 2016 | Rang 2015 | Rating 2015 | Rang 2011 | Rating 2011 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | DE | Deutschland | 8,1 | 1 | 8,0 | 1 | 8,1 |
| 2 | NL | Niederlande | 7,5 | 6 | 6,9 | 8 | 6,0 |
| 3 | SL | Slowenien | 7,2 | 2 | 7,1 | 8 | 6,0 |
| 4 | SK | Slowakei | 7,1 | 4 | 7,0 | 5 | 6,7 |
| 5 | LU | Luxemburg | 7,0 | 7 | 6,8 | 6 | 6,6 |
| 6 | EE | Estland | 6,9 | 11 | 6,6 | 2 | 7,6 |
| 6 | LV | Lettland | 6,9 | 9 | 6,7 | 7 | 6,5 |
| 6 | MT | Malta | 6,9 | 2 | 7,1 | 13 | 5,0 |
| 9 | AT | Österreich | 6,8 | 7 | 6,8 | 3 | 7,1 |
| 10 | IE | Irland | 6,7 | 5 | 7,0 | 18 | 4,3 |
| 11 | LT | Litauen | 6,6 | 9 | 6,7 | 3 | 7,1 |
| 12 | ES | Spanien | 6,4 | 12 | 6,1 | 15 | 4,5 |
| 13 | BE | Belgien | 6,1 | 14 | 5,9 | 11 | 5,9 |
| 14 | FI | Finnland | 6,1 | 18 | 5,4 | 8 | 6,0 |
| 15 | GR | Griechenland | 6,0 | 13 | 5,9 | 19 | 3,3 |
| 16 | CY | Zypern | 5,9 | 19 | 5,1 | 16 | 4,5 |
| 17 | PT | Portugal | 5,9 | 15 | 5,7 | 17 | 4,4 |
| 18 | FR | Frankreich | 5,4 | 17 | 5,6 | 12 | 5,4 |
| 18 | IT | Italien | 5,4 | 16 | 5,7 | 14 | 4,9 |
| | | | | | | | |
| | EZ19 | Eurozone | 6,5 | | 6,7 | | 6,0 |

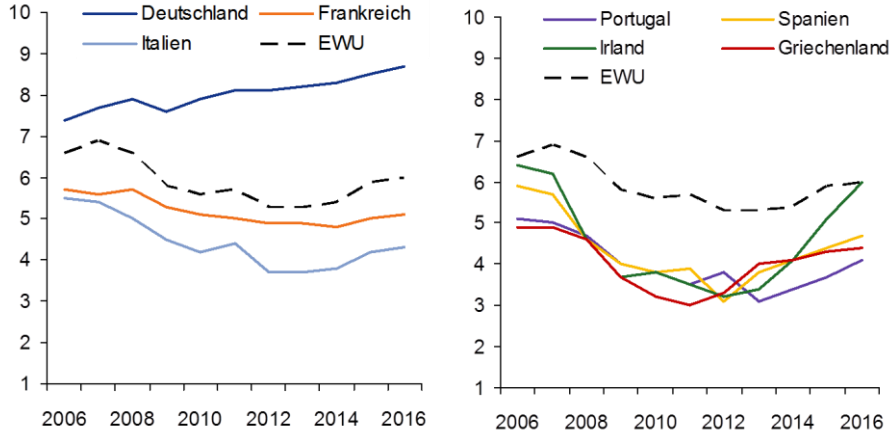
- Kürzerfristiger Trend negativ: Die Verschlechterung des Gesamtindikators resultiert vor allem daraus, dass weniger kürzerfristige Fortschritte beim Abbau von Ungleichgewichten gemacht wurden. Mit 7,0 Punkten erreicht dieser Teilindikator im Durchschnitt aller Euro-Länder zwar immer noch eine recht gute Bewertung, im Jahr 2015 hatte der entsprechende Wert aber bereits bei 7,5 Punkten notiert. Verantwortlich für den Rückgang sind moderatere Zuwächse bei der Arbeitsproduktivität, Rückschläge beim Abbau des strukturellen Defizits und die relativ enttäuschende Entwicklung der Exporte im Vergleich zum Welthandel. Zum Vergleich: im Krisenjahr 2009 lag der Teilindikator mit nur 2,8 Punkten noch klar im alarmierenden Ratingbereich.

## Euro Monitor Fortschrittsindikator im Zeitverlauf



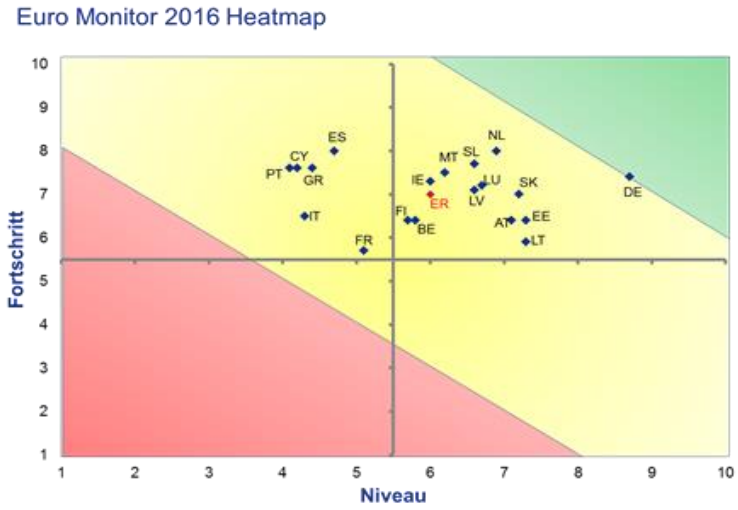
- **Bestandsgrößen marginal verbessert:** Die Bewertung der Bestandsgrößen hat sich 2016 nur marginal verbessert von 5,9 auf 6,0 Punkte. Die Bewertungen für die Einzelindikatoren Anteil am Welthandel und Erwerbstätigenquote verbesserten sich leicht und liegen nun nicht mehr im kritischen Bereich. Allerdings liegt der Niveauindikator immer noch unweit des niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre, der 2012/13 mit 5,3 Punkten erreicht wurde. Dies verdeutlicht, dass die Altlasten der Schuldenkrise noch nicht beseitigt sind und die Aufräumarbeiten nach der Finanz- und Wirtschaftskrise nur langsam vorankommen und noch lange nicht abgeschlossen sind.

Euro Monitor Niveauindikator im Zeitverlauf




- **Gewinner …:** Spitzenreiter 2016 in Bezug auf wirtschaftliche Stabilität im Euroraum ist erneut Deutschland mit einem Wert des Gesamtindikators von 8,1 Punkten. Dies ist insbesondere dem guten Abschneiden in den Kategorien Solidität der Staatsfinanzen sowie Private Verschuldung und Auslandsverschuldung zu verdanken. Deutschland ist nach wie vor das einzige EWU-Land, welches in der Gesamtbewertung die Note „gut" erhält. Auf dem zweiten Platz folgen mit recht deutlichem Abstand die Niederlande mit 7,5 Punkten dicht gefolgt von Slowenien mit 7,2 Punkten.

- **…und Verlierer:** Frankreich und Italien belegen in diesem Jahr zusammen den Schlussplatz in unserem Gesamtranking mit 5,4 Punkten mit recht großem Abstand hinter Griechenland und Portugal mit jeweils 5,9 Punkten. Diese schlechte Platzierung liegt daran, dass Frankreich und Italien die Rückschritte beim Abbau der wirtschaftlichen Ungleichgewichte wieder haben größer werden lassen, insbesondere in der Kategorie Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität, während Griechenland und Portugal zumindest in die richtige Richtung gehen. Die negative Entwicklung macht sich im Teilranking für Fortschritte bemerkbar, wo sich Italien und Frankreich deutlich verschlechtert haben. Erfreulich ist aber, dass kein EWU-Land mehr eine Gesamtbewertung aufweist, die im kritischen Bereich liegt und die schlechteste Bewertung höher ausfällt als noch im letzten Jahr (2015: 5,1 Punkte).




- Aufsteiger des Jahres: Die Aufsteiger des Jahres heißen die Niederlande, Estland und Finnland – sofern man nur Verbesserungen bei der Platzierung berücksichtigt. Den größten Sprung bei der Gesamtbewertung hingegen konnte Zypern verbuchen mit einer Verbesserung von 0,8 Punkten auf 5,9. Damit klettert das ehemalige Krisenland in unserem Gesamtranking drei Ränge nach oben und belegt erstmals seit 2011 nicht mehr den Schlussplatz.

- Beim Niveauindikator weist Deutschland die beste Beurteilung auf (8,7 Punkte). Demgegenüber liegen beim Fortschrittsindikator die Niederlande und Spanien mit einer Punktzahl von jeweils 8,0 vorne.

- Schwachstellen…: Der Einzelindikator mit den besorgniserregendsten Werten war 2016 trotz einer leichten Besserung erneut die Arbeitslosenquote (2016: 10,0%). Lediglich drei Länder – Deutschland, Malta und Österreich – erhielten hier die Note „gut“. Die durchschnittliche EWU-Bewertung für die Staatsverschuldung und die Arbeitsproduktivität, die EWU-weit quasi stagniert, notiert mit vier Punkten ebenfalls noch im kritischen Bereich.

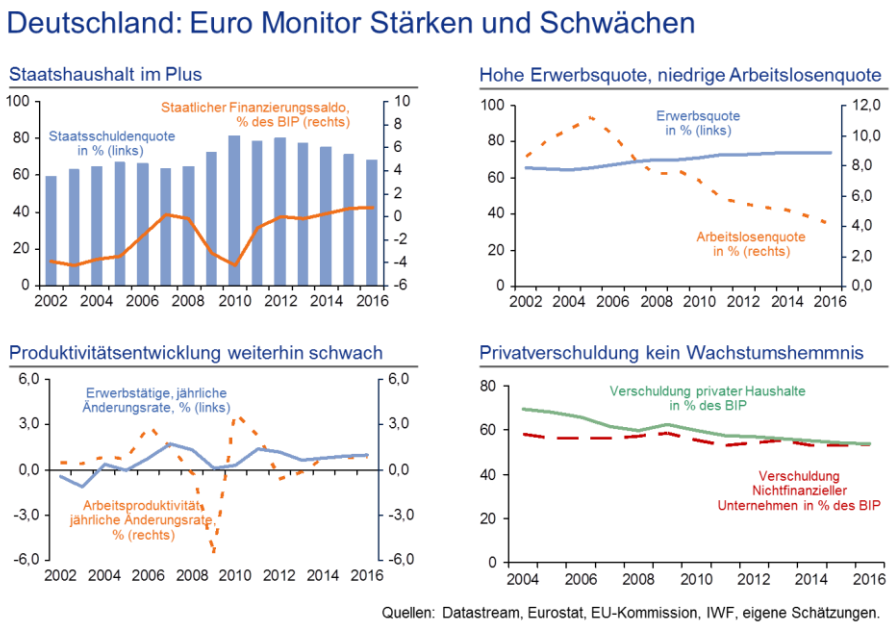
- …und Stärken: Die besten Ergebnisse wurden erneut beim Indikator Leistungsbilanz erzielt (durchschnittliche EWU-Bewertung: 10 Punkte). Eine überwiegend positive Bewertung ist auch bei der langfristigen Entwicklung der Lohnstückkosten zu konstatieren.

- Fazit: Alles in allem legen die Ergebnisse des Euro Monitor 2016 nahe, dass es in Zukunft einer stärkeren Reformbereitschaft bedarf, um die wirtschaftliche Stabilität im Euroraum noch weiter zu steigern. Im Zeitraum 2011 bis 2015 hat der Währungsraum kontinuierlich in kleinen Schritten an wirtschaftlicher Stabilität hinzugewonnen. Insbesondere Länder wie Irland und Portugal, die in den letzten Jahren erhebliche Reform- und Konsolidierungsanstrengungen unternommen haben, konnten beträchtliche Fortschritte verzeichnen. Teilweise hat bei dieser positiven Entwicklung aber auch die anhaltende Konjunkturerholung nachgeholfen. Den leichten Rückschlag in der Gesamtbewertung in 2016 sollten die EWU-Länder als Warnschuss auffassen.

# Euroraum-Länder im Profil

## Deutschland: Positives Gesamtbild bleibt erhalten

- Mit einem Wert von 8,1 Punkten belegt Deutschland im Gesamtranking 2016 erneut den ersten Platz und verzeichnete gegenüber 2015 (8,0 Punkte) sogar noch einmal eine leichte Verbesserung. Die Hauptgründe für die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands sind die solide Verschuldungslage und der lang anhaltende wirtschaftliche Aufschwung.
- Doch nicht immer ist alles Gold, was glänzt. So ist die Arbeitsproduktivität (Indikator 3E) schon seit Jahren ein Schwachpunkt der deutschen Wirtschaft, sie erhöhte sich 2016 erneut um weniger als 1%.



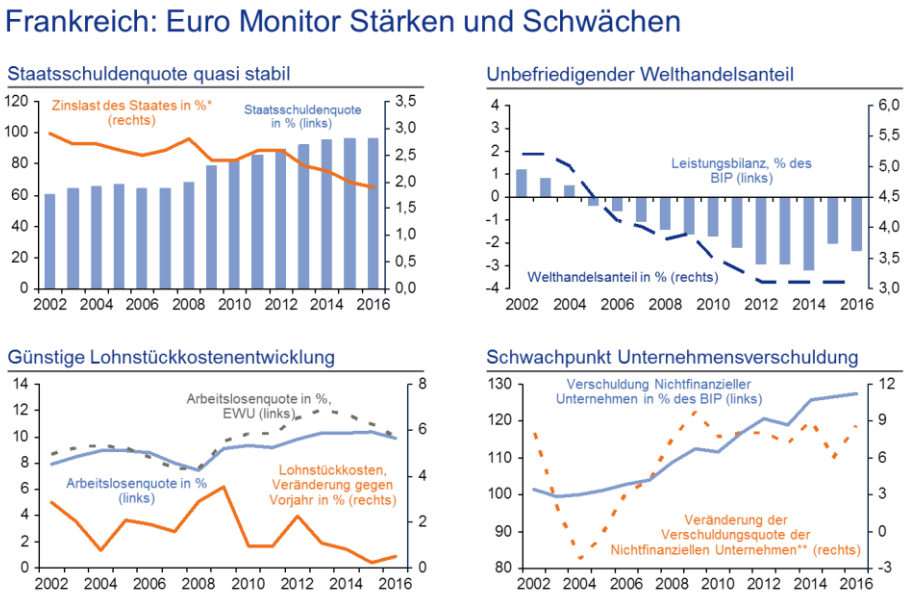

Quellen: Datastream, Eurostat, EU-Kommission, IWF, eigene Schätzungen.

- Wenig überraschend ist, dass Deutschland beim Niveauindikator angesichts der in allen Sektoren moderaten Verschuldungsquoten und einer im internationalen Vergleich niedrigen Arbeitslosigkeit mit einem Wert von 8,7 Punkten ausgesprochen gut abschneidet. Nicht so günstig ist das Ergebnis beim Fortschrittsindikator mit 7,4 Punkten. Stellt man hier in Rechnung, dass die aktuell gute Konjunktur positiv auf viele Änderungsraten wirkt, so könnte bei einem ungünstigeren Konjunkturumfeld rasch eine deutliche Verschlechterung eintreten und sichtbar werden, dass Deutschland bei seinen Bemühungen um strukturelle Verbesserungen in der Wirtschaft derzeit wohl nicht an vorderster Front steht.

## Frankreich: Auf den letzten Platz abgefallen – doch es gibt Lichtblicke

- Der Gesamtindikatorwert hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 5,4 verschlechtert, damit ist Frankreich gemeinsam mit Italien Schlusslicht im Euroraum.
- Persistente Schwachstelle sind die Exporte: Der französische Welthandelsanteil verharrt auf unbefriedigendem Niveau (Einzelindikatorwert von 1). Beim Exportanstieg im Verhältnis zum Welthandelswachstum verschlechterte sich die Bewertung auf 7 von 10 Punkten in 2015 und der Außenhandel wirkte 2016 erneut belastend auf Frankreichs Wirtschaftswachstum. Das Leistungsbilanzdefizit hat sich trotz Euro-

Abwertung ausgeweitet, wodurch das entsprechende Rating um 1 auf 7 Punkte zurückging.

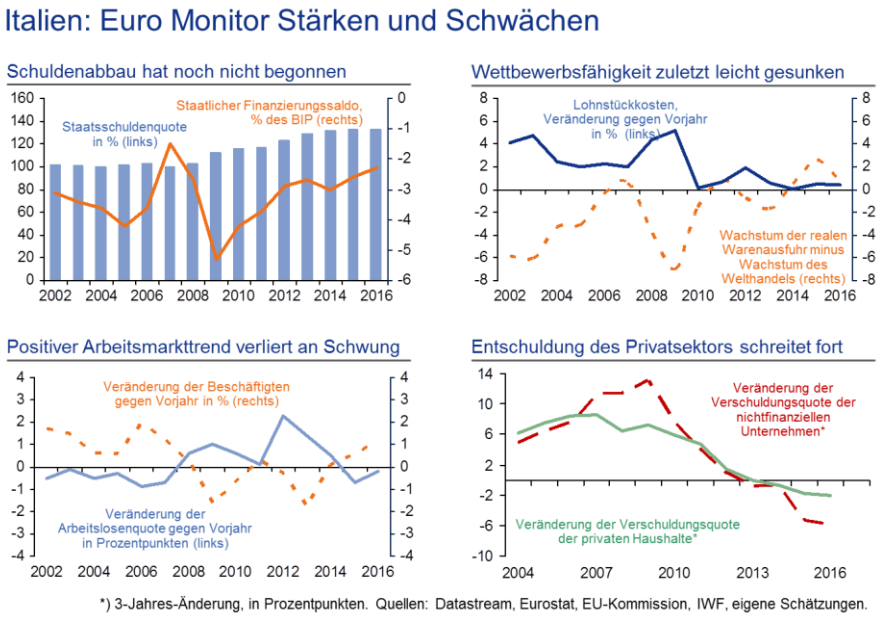



*) Staatliche Zinszahlungen in % des Bruttoinlandproduktes. **) 3-Jahres-Änderung, in Prozentpunkten.
Quellen: Datastream, Eurostat, EU-Kommission, WTO, eigene Schätzungen.

- Demgegenüber ist hinsichtlich Frankreichs Wettbewerbsfähigkeit positiv zu verbuchen, dass die Lohnstückkosten seit 2014 quasi stagnieren (eine günstige Entwicklung im EWU-Vergleich und besonders verglichen mit Deutschland).
- Am französischen Arbeitsmarkt hat eine Besserung eingesetzt, die sich in den Einzelindikatoren Veränderung der Arbeitslosenquote und der Beschäftigung niederschlägt. Der Aufwind am Arbeitsmarkt dürfte anhalten, da Frankreich unseres Erachtens im Konjunkturzyklus hinterherhinkt, d.h. sich in einem früheren Stadium der Konjunkturerholung befindet als insbesondere Deutschland.
- Frankreich schneidet zwar bei den öffentlichen Finanzen besser ab als in den anderen drei unserer Kategorien, doch der hohe Schuldenstand von 96% des BIP wird nicht zurückgeführt und die Defizitquote bleibt über der 3%-Marke (egal welcher Präsidentschaftskandidat die Wahl gewinnt). Seinen höchsten Einzelindikatorwert von 9 erzielt das Land bei der Zinslast im Verhältnis zum BIP. Daran würde auch ein starker Rendite- bzw. Spreadanstieg bei französischen Staatsanleihen auf kürzere Sicht kaum etwas ändern, da die Durchschnittsverzinsung der Staatsschuld erst allmählich berührt wäre.

### Italien: Rückschritte bei Reformen

- Italien verschlechtert sich 2016 um drei Zehntel und belegt mit einer Gesamtbewertung von 5,4 Punkten gemeinsam mit Frankreich den Schlussplatz. Im letzten Jahr noch gehörte die drittgrößte EWU-Wirtschaft aufgrund größerer Fortschritte beim Abbau von Ungleichgewichten zu den Aufsteigern des Jahres.
- Unser Indikator spricht dafür, dass Italiens Reformagenda ins Stocken geraten ist. Denn während der Niveauindikator sich sogar trotz wenig Rückenwind von der trägen Konjunkturerholung (BIP-Wachstum 2016: 1,0%) minimal verbessern konnte, ist Italien im Teilranking, welches die Fortschritte beim Abbau von Schwächen misst, fünf Plätze nach unten gerutscht auf Rang 13.

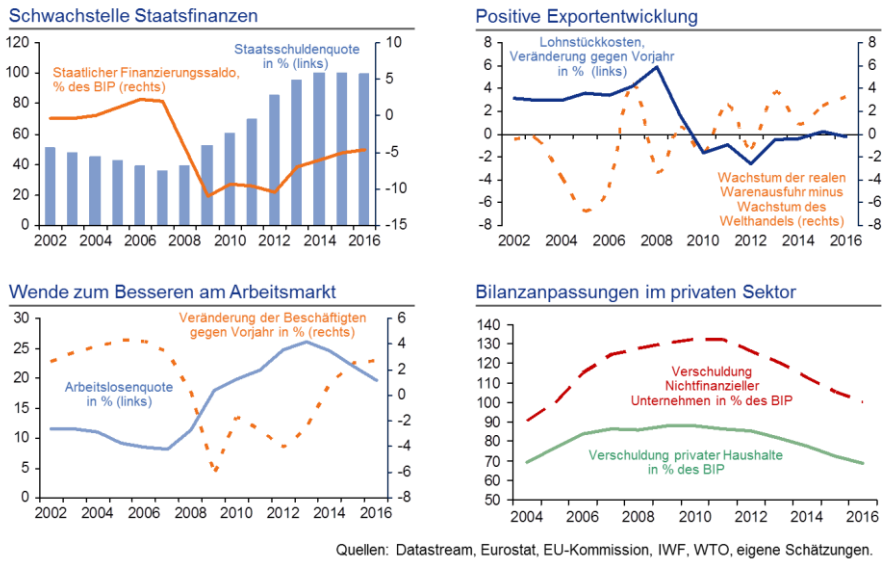



- Die schlechtesten Noten erhält Italien in der Kategorie Arbeitsmarkt und Produktivität. Mit einer Bewertung von 4,0 Punkten ist Italien hier EU-Schlusslicht. Der Abbau der Arbeitslosigkeit kommt nur noch schleppend voran. Die Erwerbstätigenquote – mit 57% die zweitniedrigste im Euroraum – ist 2016 zwar zum dritten Mal in Folge gestiegen, doch das relativ kräftige Beschäftigungswachstum (1,2% in 2016) ist vor allem steuerlichen Einstellungsanreizen zu verdanken. Dies erklärt auch die leicht rückläufige Arbeitsproduktivität im Vergleich zum Vorjahr.
- Deutlich besser als der Euroraum-Durchschnitt schneidet Italien mit 7,8 Punkten in der Kategorie Privat- und Auslandsverschuldung ab. Einzig Deutschland und Slowenien erzielen eine bessere Bewertung. Ausschlaggebend hierfür sind der stetig steigende Leistungsbilanzüberschuss (2,7% in 2016), die günstige Auslandsvermögensposition sowie die rückläufige moderate Verschuldung des Privatsektors.
- Die hohe Staatsverschuldung von rund 133% der Wirtschaftsleistung ist nach wie vor Italiens Achillesferse. Trotz der stetig sinkenden Zinslast im Staatshaushalt (3,9% des BIP nach 5,2% in 2012), kommt die Konsolidierung des öffentlichen Haushalts nicht richtig in Gang. Im Gegenteil: In 2016 ist das strukturelle Defizit um 0,6 Prozentpunkte angestiegen.

## Spanien: Auf gutem Wege

- Trotz der zehnmonatigen politischen Hängepartie ohne eine reguläre Regierung konnte Spanien 2016 seine Gesamtbewertung leicht verbessern (+0,3 Punkte) auf 6,4 Punkte und damit EWU-weit erfolgreich den 12. Platz verteidigen.
- Spanien hat in den letzten Jahren große Forstschritte beim Abbau von makroökonomischen Ungleichgewichten gemacht. Seit 2013 gehört das ehemalige Krisenland dank wichtiger Strukturreformen und kräftigen Wirtschaftswachstums im Teilranking, welches die kürzerfristigen Fortschritte bewertet, klar zur oberen Liga und belegt 2016 sogar die Spitzenposition. Dass der Abbau der Altlasten ein zäher Prozess ist, zeigt Spaniens weiterhin maue Platzierung beim Niveauindikator (Rang 15).

## Spanien: Euro Monitor Stärken und Schwächen




Quellen: Datastream, Eurostat, EU-Kommission, IWF, WTO, eigene Schätzungen.

- Die Staatsfinanzen sind Spaniens größte Schwachstelle. Trotz des kräftigen Wirtschaftswachstums der letzten Jahre kommt der Schuldenabbau kaum voran. Zwar gibt es kleine Fortschritte bei der Konsolidierung des Staatshaushalts, doch der deutliche Anstieg des strukturellen Haushaltsdefizits in 2016 um 1,1 Prozentpunkte auf 3,8% ist enttäuschend und spricht kaum für einen zügigen Abstieg vom Schuldenberg in den kommenden Jahren.
- Der spanische Arbeitsmarkt befindet sich klar im Aufschwung. Zwar liegen die Bewertungen für die Arbeitslosen- (19,7%) und Erwerbsquote (60%) immer noch klar im kritischen Bereich, doch die Fortschritte der letzten Jahre sind beachtlich und werden 2016 zum zweiten Mal infolge bereits mit der Bestnote belohnt.

### Niederlande: Deutliche Verbesserung auf hohem Niveau

- Die Niederlande gehören zu den EWU-Ländern, die 2016 die größten Fortschritte verbuchen konnten. Mit einer Gesamtbewertung von 7,5 Punkten kletterte das Land 2016 vier Plätze nach oben im EWU-Gesamtranking und belegt damit Rang 2.
- In der Kategorie Beschäftigung und Produktivität stehen die Niederlande im EWU-Ranking an erster Stelle. Für die hohe Erwerbsquote von 75% erhält das Land als einziges im Euroraum die Bestnote. Allein das Rating für den Einzelindikator Arbeitsproduktivität hat sich 2016 verschlechtert und liegt mit 5 Punkten unweit des kritischen Bereichs.
- Was die Solidität der Staatsschulden angeht, konnten die Niederlande sich 2016 nochmals deutlich verbessern, obwohl das Land EWU-weit in dieser Kategorie schon lange zu den Spitzenreitern gehört. Die geringe Zinslast, das niedrige Haushaltsdefizit und der rasant fortschreitende Abbau des strukturellen Defizits sprechen dafür, dass die Staatsverschuldung (62% des BIP in 2016) schon bald unter den Maastricht-Referenzwert von 60% fallen dürfte.
- Die schlechtesten Ergebnisse erzielen die Niederlande in der Kategorie private und außenwirtschaftliche Verschuldung. Zwar erhält das Land Bestnoten für die stabile Nettoauslandsposition und den Leistungsbilanzüberschuss (8,5% des BIP), doch die nach wie vor hohe Verschuldung des Privatsektors von über 240% der Wirtschaftsleistung schmälert den Erfolg des Aufsteigers.

### Belgien: Entschuldung der Unternehmen stagniert

- In der Gesamtbewertung belegt Belgien 2016 mit 6,1 Punkten Rang 13. Mit einer leicht gestigerten Punktzahl (+0,2 Punkte) gegenüber dem Vorjahr verbessert sich das Land im EWU-Vergleich damit um einen Platz.
- Der Trend der letzten Jahre allerdings ist nicht positiv: 2011 noch lag Belgien im EWU-Gesamtranking auf Platz11. Dass sich Belgien im Mittelfeld hält, ist zurückzuführen auf eine solide Exportbasis, die längerfristige Entwicklung der Lohnstückkosten als auch auf den robusten Leistungsbilanzüberschuss und das hohe Nettoauslandsvermögen.
- Schwachpunkte sind nach wie vor die hohe Staatsverschuldung von 107% gemessen am BIP und die enorme Unternehmensverschuldung von 166%. Während die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen dank der niedrigen Zinslast im Staatshaushalt und dem moderaten Haushaltsdefizit (2,9% in 2016) voranschreitet, sind die Fortschritte beim Abbau der Unternehmensverschuldung bislang unzureichend. Die Schuldlast der privaten Haushalte (63% des BIP) fällt vergleichsweise deutlich niedriger aus.
- Mäßige Indikatorwerte erhält Belgien in der Kategorie Beschäftigung und Produktivität. Die Bewertung der Erwerbstätigenquote (62% in 2016) und der Veränderung der Arbeitsproduktivität liegt mit jeweils 3 Punkten im kritischen Bereich. Erfreulich ist hingegen, dass der positive Arbeitsmarkttrend in 2016 nochmals leicht an Fahrt dazu gewonnen hat.

### Österreich: Noch im Mittelfeld

- Mit einer unveränderten Punktzahl von 6,8 rutscht Österreich im Gesamtranking zwei Plätze nach unten auf Rang 9.
- Die Platzierung im guten Mittelfeld ist vor allem den relativ soliden Bestandsgrößen zuzuschreiben (Rang 5). Ausschlaggebend ist hierfür der robuste Arbeitsmarkt, die längerfristige Entwicklung der Lohnstückkosten, der Leistungsbilanzüberschuss und die ausgeglichene Nettoauslandsvermögensbilanz. Im Teilranking, welches die kürzerfristigen Fortschritte beim Abbau von Ungleichgewichten bewertet, liegt Österreich dagegen nur noch auf Rang 14.
- Recht enttäuschend schneidet Österreich in der Kategorie Solidität der Staatsfinanzen ab: Zwar glänzt das Alpenland mit einer niedrigen Zinslast und einem gemäßigten Haushaltsdefizit (1,4% des BIP in 2016) , doch die Staatsschuldenquote liegt mit rund 84% der Wirtschaftsleistung immer noch rund 20 Prozentpunkte über dem Vorkrisenniveau. Darüber hinaus ist das strukturelle Defizit in 2016 um 0,9 Prozentpunkte angestiegen, so dass sich die Bewertung des Einzelindikators um 6 Punkte verschlechtert hat und mit 2 Punkten klar im kritischen Bereich notiert.
- Österreich hat seine Wettbewerbsfähigkeit im letzten Jahr deutlich steigern können von 6,2 auf 7,0 Punkte. Verbesserungen sind insbesondere bei der Entwicklung der Lohnstückkosten und der Exportentwicklung relativ zum Wachstum des Welthandels in Rechnung zu stellen.

### Finnland: Die ersten Schritte aus der Rezession

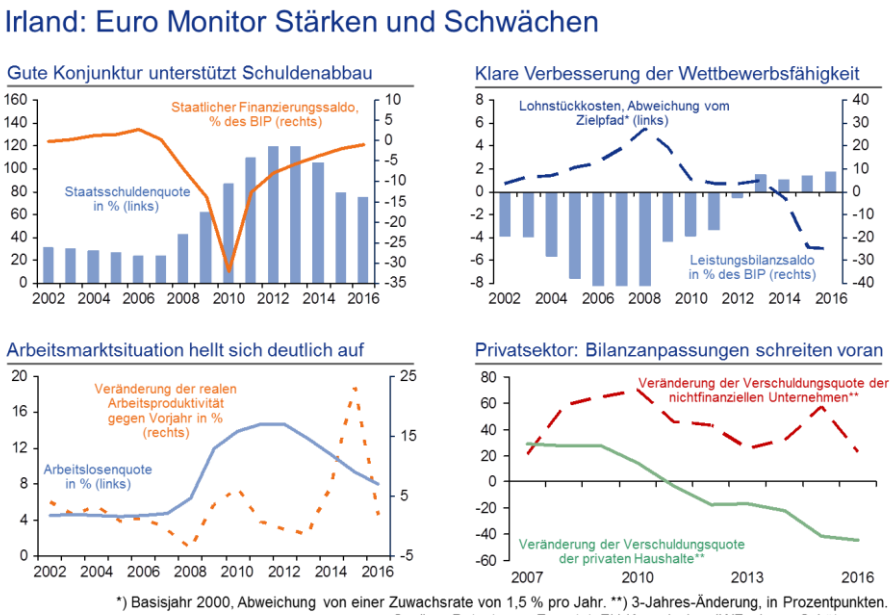
- Finnland konnte seine Gesamtbewertung im Jahr 2016 um 0,7 Punkte steigern und belegt in unserem Ranking nun Rang 14, nachdem es im Vorjahr nur für den vorletzten Platz gereicht hatte. Ein Grund für die positive Entwicklung Finnlands, die sich in

einer dynamischen Entwicklung der Exporte niederschlägt, ist sicherlich die wirtschaftliche Erholung des wichtigen Handelspartners Russland.

- Dank eines moderaten Haushaltsdefizits von 2,2% der Wirtschaftsleistung und einer staatlichen Zinslast von nur 1,1% – eine der niedrigsten im Euroraum – liegt Finnland in der Kategorie „Solidität der Staatsfinanzen" insgesamt im guten Mittelfeld. Allerdings hat sich die Staatsschuldenquote seit 2008 verdoppelt und notiert nun bei 64% der Wirtschaftsleistung.
- Während die Nettoauslandsvermögensposition und die Leistungsbilanz weitgehend ausgeglichen sind, ist die Verschuldung des Privatsektors mit rund 185% der Wirtschaftsleistung weiterhin recht hoch. Besorgniserregend ist in diesem Zusammenhang, dass in den letzten drei Jahren kaum Fortschritte beim Abbau der privaten Schuldenlast verbucht werden konnten.
- In der Kategorie Beschäftigung & Produktivität konnte Finnland 2016 die größten Verbesserungen erreichen – von 4,8 auf 6,2 Punkte. Der finnische Arbeitsmarkt profitiert klar von der konjunkturellen Erholung. Insbesondere der Abbau der Arbeitslosigkeit – von 9,4% in 2015 auf 8,8% in 2016 – gewinnt endlich an Fahrt.

## Irland: Von der Überholspur auf den Seitenstreifen

- Im Euro Monitor 2015 wurde Irland noch zum Aufsteiger des Jahres gekürt, doch im Jahr 2016 ist es dem keltischen Tiger nicht gelungen, an diesen Erfolg anzuknüpfen: Fünf der sechs in 2015 wettgemachten Plätze musste Irland wieder einbüßen. Mit einer Gesamtbewertung von 6,7 Punkten reicht es im Euroraum-Ranking damit nur noch für Platz 10.
- Ausschlaggebend für die Verschlechterung ist vor allem eine verminderte Wettbewerbsfähigkeit, die sich in steigenden Lohnstückkosten, einer nur noch mäßigen Produktivitätsentwicklung und einer im Vergleich zum Welthandel verhaltenen Exportentwicklung niederschlägt. Zudem hat Irland 2016 erhebliche Rückschritte gemacht, was den Abbau des strukturellen Haushaltsdefizits angeht.



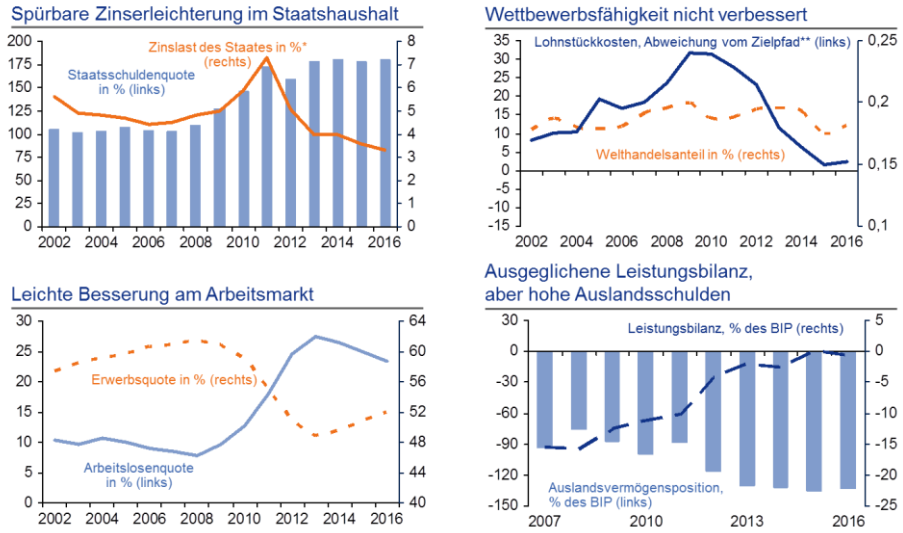

*) Basisjahr 2000, Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr. **) 3-Jahres-Änderung, in Prozentpunkten.
Quellen: Datastream, Eurostat, EU-Kommission, IWF, eigene Schätzungen.

- Die schlechtesten Noten erhält Irland nach wie vor in der Kategorie Privat- und Auslandsverschuldung. Das kräftige Wirtschaftswachstum der letzten Jahre hat die Entschuldung des Privatsektors – wie auch des öffentlichen Sektors – stark begünstigt, dennoch sind die Verschuldungsquoten der Unternehmen und die ungünstige Nettoauslandsvermögensposition immer noch besorgniserregend hoch.
- Was die Arbeitsmarktentwicklung angeht, gehört Irland zu den EWU-Spitzenreitern: Obgleich die Erwerbsquote mit rund 65% nach wie vor im kritischen Bereich liegt, verdienen der anhaltend zügige Abbau der Arbeitslosigkeit (8,0 % in 2016 im Vergleich zu 9,4% im Vorjahr) und das kräftige Beschäftigungswachstum (2016: 2,5%) Bestnoten.

## Griechenland: Nur begrenzte Fortschritte

- Griechenlands schlechte Ausgangslage wird sichtbar an dem niedrigem Wert von 4,4 Punkten beim Teilindikator für bestehende Schwächen und Stärken, der sich gegenüber 2015 nur um 0,1 Punkte verbesserte. Beim Fortschrittsindikator erhöhte sich die Bewertung ebenfalls minimal von 7,5 Punkten 2015 auf 7,6 Punkte 2016. Griechenland hat angesichts der großen wirtschaftlichen Schwächen und Ungleichgewichte nur die Chance auf eine Gesundung, wenn sehr kräftige Fortschritte gelingen. Das war 2016 offensichtlich nur begrenzt der Fall.
- Deutlich verschlechtert hat sich in Griechenland die Entwicklung der Lohnstückkosten. Ging dieser wichtige Einflussfaktor auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit ab 2011 Jahr für Jahr spürbar zurück, stieg er 2016 wieder um rund 2,1% an. Zum leicht verbesserten Wert des Fortschrittindikators 2016 trug die dynamische Entwicklung der Ausfuhren bei, wofür Griechenland die Bestnote erhielt.

**Griechenland: Euro Monitor Stärken und Schwächen**




*) Staatliche Zinszahlungen in % des Bruttoinlandprodukts. **) Basisjahr 2000, Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr. Quellen: Datastream, Eurostat, EU-Kommission, WTO, eigene Schätzungen.

- Zu den bedenklichsten wirtschaftlichen Entwicklungen Griechenlands zählt die seit Jahren rückläufige Arbeitsproduktivität. Seit 2008 ist sie in jedem Jahr mit Ausnahme von 2014, in der sie um 0,3% zunahm, gesunken. Im Jahr 2016 nahm die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen immerhin um 1,9% ab.

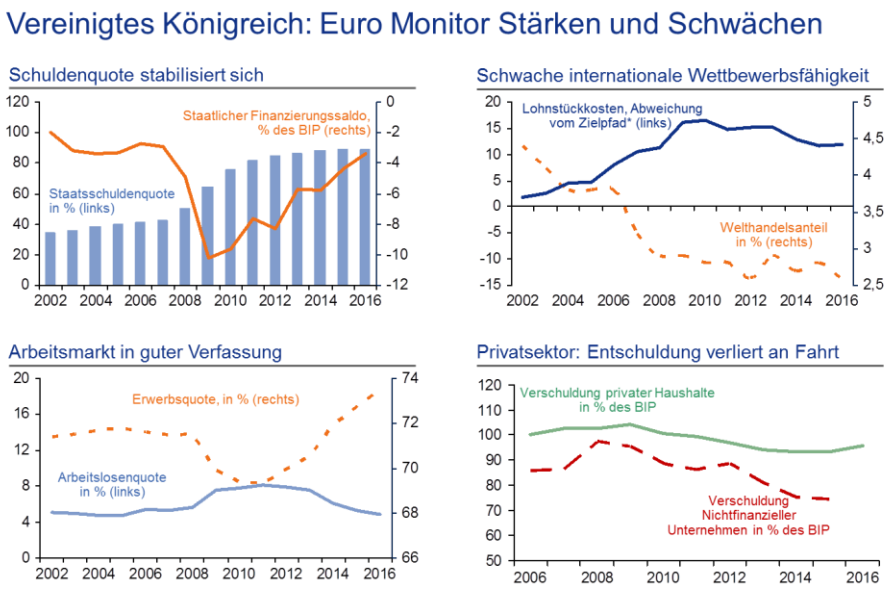
### Portugal: Beträchtliche Fortschritte, aber noch große Ungleichgewichte

- Obwohl Portugal seine Gesamtbewertung von 5,7 Punkten im Jahr 2015 auf 5,9 Punkte im Jahr 2016 steigern konnte, ist es in unserem Ranking zwei Plätze nach unten gerutscht (Rang 17).
- Während Portugal bei den Bestandsgrößen EWU-weit den letzten Platz belegt, konnte es beim Teilindikator für Fortschritte um einen Platz auf Rang 4 aufsteigen. Beispielsweise wurde das Niveau der Unternehmensverschuldung wie auch die Nettoauslandsvermögensposition sehr schlecht bewertet. Dahingegen sind große Fortschritte bei der Entschuldung des Privatsektors und der Entwicklung der Exporte im Vergleich zum Welthandel positiv hervorzuheben.
- In der Kategorie Solidität der Staatsfinanzen liegt Portugals Bewertung mit 4,3 Punkten immer noch unter dem Euroraum-Durchschnitt (6,3 Punkte), was vor allem auf die hohe Staatsverschuldung von rund 130% der Wirtschaftsleistung und die beträchtliche Zinslast von 4,3% zurückzuführen ist. Bei letzterem Indikator ist Portugal mit nicht unerheblichem Abstand trauriger EU-Spitzenreiter. Erfreulich sind in diesem Kontext Fortschritte bei der Reduzierung des Haushaltsdefizits, welches erstmals seit 2008 nicht die 3% Marke überschreitet.
- Der portugiesische Arbeitsmarkt befindet sich auf dem Weg der Besserung. Seit 2013 ist die Arbeitslosigkeit von 16,4% auf 11,2% gesunken, während die Erwerbsquote im selben Zeitraum um mehr als 4 Prozentpunkte auf 65% gestiegen ist.

## Ausgewählte EU-Länder

### Großbritannien: EU-Schlusslicht bei der internationalen Wettbewerbsfähigkeit

- Großbritanniens Gesamtwertung verschlechtert sich 2016 um 0,6 Punkte. Damit rutscht das Vereinigte Königreich im EU-Vergleich fünf Plätze nach unten auf Rang 23. Die maue Bewertung mag verwundern, zumal Großbritannien im Jahr 2016 trotz Brexit-Votum mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8% punkten konnte.




*) Basisjahr 2000, Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr.
Quellen: Datastream, Eurostat, EU-Kommission, IWF, eigene Schätzungen.

- Ausschlaggebend für die Verschlechterung ist die ungünstige kürzerfristige Entwicklung der Lohnstückkosten und die schwache Dynamik der Exporte, was zu einem deutlichen Rückgang der ohnehin niedrigen internationalen Wettbewerbsfähigkeit geführt hat. Mit einer Gesamtbewertung von 4,0 Punkten ist Großbritannien in der Kategorie Wettbewerbsfähigkeit nun EU-Schlusslicht.
- In einem sehr guten Zustand befindet sich der britische Arbeitsmarkt. Mit einer Arbeitslosenquote von 4,9% und einer Erwerbstätigenquote von über 73% belegt das Vereinigte Königreich EU-weit einen Spitzenplatz.
- In der Kategorie Privat- und Auslandsverschuldung schneidet Großbritannien nur mäßig ab. Trotz der guten konjunkturellen Lage hat die Entschuldung der Haushalte und Unternehmen im Jahr 2016 an Fahrt verloren. Besorgniserregend ist, dass das Leistungsbilanzdefizit sich nochmals ausgeweitet hat (5% in 2016).

### Polen: Leichte Verschlechterung auf hohem Niveau

- Mit einem Gesamtergebnis von 7,4 rutscht Polen im EU-Ranking zwei Plätze nach unten auf Rang fünf.
- In der Kategorie „Wettbewerbsfähigkeit“ schneidet Polen mit 8,6 Punkten als EU-Zweitplatzierter hinter Kroatien sehr gut ab. Der Anstieg des Welthandelanteils ist nicht zuletzt dank des dynamischen Exportwachstums und der günstigen längerfristigen Entwicklung der Lohnstückkosten ungebrochen.
- Eine relativ gute Leistung liefert Polen mit einer Gesamtpunktzahl von 7,3 auch hinsichtlich der Solidität der Staatsfinanzen. Mit einer Neuverschuldung von 2,3% des BIP und einer staatlichen Schuldenstandquote von 51% im Verhältnis zum BIP erfüllt das Land die Maastricht-Kriterien..
- Mit einer Arbeitslosenquote von 6,3% liegt Polen recht deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Die Erwerbstätigenquote lässt mit 64% eher zu wünschen übrig, allerdings sind hier die großen Fortschritte der letzten Jahre in Rechnung zu stellen. Immerhin notierte die Erwerbstätigenquote 2006 noch 10 Prozentpunkte niedriger.

### Tschechische Republik: Bemerkenswerte Wettbewerbsfähigkeit

- Mit einem Gesamtwert von 8,2 Punkten liegt die tschechische Republik EU-weit zum zweiten Mal in Folge auf dem ersten Platz vor Deutschland. Generell sehr niedrige Verschuldungsquoten und eine gute Lage am Arbeitsmarkt sind in erster Linie für das ausgezeichnete Abschneiden ursächlich.
- Ausgeprägte Schwächen der tschechischen Volkswirtschaft sind kaum zu erkennen. Allerdings hat sich das Wirtschaftswachstum 2016 mit 2,4% nach 4,5% im Jahr 2015 spürbar abgeschwächt. Die geringere konjunkturelle Dynamik dürfte dazu beigetragen haben, dass 2016 ein Anstieg der Lohnstückkosten um 2,5% nach mehrjähriger weitgehender Stagnation eingetreten ist. Dies hat sich 2016 auch in einem deutlich verringerten Zuwachs der Arbeitsproduktivität niedergeschlagen (2015: 3,1%, 2016: 1,0%).

## Euro Monitor Rating 2016 – EU28

| Rang 2016 | Ländercode | EWU-Mitgliedsland | Rating 2016 | Rang 2015 | Rating 2015 | Rang 2011 | Rating 2011 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | CZ | Tschechische Republik | 8,2 | 1 | 8,1 | 3 | 7,4 |
| 2 | DE | Deutschland | 8,1 | 2 | 8,0 | 1 | 8,1 |
| 3 | BG | Bulgarien | 7,6 | 5 | 7,3 | 11 | 6,4 |
| 4 | NL | Niederlande | 7,5 | 12 | 6,9 | 14 | 6,0 |
| 5 | PL | Polen | 7,4 | 3 | 7,5 | 6 | 6,8 |
| 6 | SL | Slowenien | 7,2 | 7 | 7,1 | 14 | 6,0 |
| 7 | SK | Slowakei | 7,1 | 9 | 7,0 | 8 | 6,7 |
| 8 | SE | Schweden | 7,0 | 9 | 7,0 | 12 | 6,4 |
| 9 | LU | Luxemburg | 7,0 | 13 | 6,8 | 9 | 6,6 |
| 9 | HR | Kroatien | 7,0 | 20 | 6,4 | 26 | 4,3 |
| 9 | HU | Ungarn | 7,0 | 4 | 7,3 | 20 | 5,2 |
| 12 | EE | Estland | 6,9 | 19 | 6,6 | 2 | 7,6 |
| 12 | LV | Lettland | 6,9 | 15 | 6,7 | 10 | 6,5 |
| 12 | MT | Malta | 6,9 | 7 | 7,1 | 21 | 5,0 |
| 15 | DK | Dänemark | 6,8 | 15 | 6,7 | 12 | 6,4 |
| 16 | AT | Österreich | 6,8 | 13 | 6,8 | 4 | 7,1 |
| 17 | IE | Irland | 6,7 | 11 | 7,0 | 26 | 4,3 |
| 17 | RO | Rumänien | 6,7 | 5 | 7,3 | 7 | 6,7 |
| 19 | LT | Litauen | 6,6 | 15 | 6,7 | 4 | 7,1 |
| 20 | ES | Spanien | 6,4 | 21 | 6,1 | 23 | 4,5 |
| 21 | BE | Belgien | 6,1 | 23 | 5,9 | 18 | 5,9 |
| 22 | FI | Finnland | 6,1 | 27 | 5,4 | 14 | 6,0 |
| 23 | GR | Griechenland | 6,0 | 22 | 5,9 | 28 | 3,3 |
| 23 | UK | Vereinigtes Königreich | 6,0 | 18 | 6,6 | 14 | 6,0 |
| 25 | CY | Zypern | 5,9 | 28 | 5,1 | 24 | 4,5 |
| 26 | PT | Portugal | 5,9 | 24 | 5,7 | 25 | 4,4 |
| 27 | FR | Frankreich | 5,4 | 26 | 5,6 | 19 | 5,4 |
| 27 | IT | Italien | 5,4 | 25 | 5,7 | 22 | 4,9 |

# APPENDIX

### Skalierung

Der Wert jedes Einzelindikators wird in eine Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) transformiert:

- Ratings von 1-4 signalisieren ein schlechtes Niveau und sind als alarmierende Richtwerte zu deuten,
- Ratings von 5-7 signalisieren ein mittelmäßiges Niveau und
- Ratings von 8-10 ein gutes Niveau.

Weist ein Mitgliedsland etwa einen staatlichen Schuldenstand von über 60% des BIP auf, wird ihm, je nach tatsächlicher Höhe der Schuldenquote ein schlechtes bis mittelmäßiges Indikatorrating zwischen 1 und 7 zugeordnet. Liegt die Schuldenquote unter 60%, fällt das Land in eine gute Bewertungsklasse.

Auf den folgenden Seiten sind neben dem Ratingspektrum für jeden Einzelindikator die Euro Monitor-Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2016 aufgelistet.

## Euro Monitor Niveauindikator im Zeitverlauf

| Rang 2016 | Ländercode | EWU-Mitgliedsland | Rating 2016 | Rang 2015 | Rating 2015 | Rang 2011 | Rating 2011 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | DE | Deutschland | 8,7 | 1 | 8,5 | 1 | 8,1 |
| 2 | EE | Estland | 7,3 | 2 | 7,2 | 8 | 6,3 |
| 2 | LT | Litauen | 7,3 | 2 | 7,2 | 3 | 6,8 |
| 4 | SK | Slowakei | 7,2 | 4 | 6,9 | 6 | 6,6 |
| 5 | AT | Österreich | 7,1 | 4 | 6,9 | 2 | 7,1 |
| 6 | NL | Niederlande | 6,9 | 6 | 6,8 | 3 | 6,8 |
| 7 | LU | Luxemburg | 6,7 | 8 | 6,5 | 3 | 6,8 |
| 8 | LV | Lettland | 6,6 | 7 | 6,6 | 11 | 5,3 |
| 8 | SL | Slowenien | 6,6 | 9 | 6,3 | 7 | 6,5 |
| 10 | MT | Malta | 6,2 | 10 | 6,0 | 12 | 5,0 |
| 11 | IE | Irland | 6,0 | 13 | 5,1 | 17 | 3,5 |
| 12 | BE | Belgien | 5,8 | 11 | 5,6 | 10 | 5,7 |
| 13 | FI | Finnland | 5,7 | 12 | 5,5 | 8 | 6,3 |
| 14 | FR | Frankreich | 5,1 | 14 | 5,0 | 12 | 5,0 |
| 15 | ES | Spanien | 4,7 | 15 | 4,4 | 16 | 3,9 |
| 16 | GR | Griechenland | 4,4 | 16 | 4,3 | 19 | 3,0 |
| 17 | IT | Italien | 4,3 | 17 | 4,2 | 15 | 4,4 |
| 18 | CY | Zypern | 4,2 | 18 | 4,0 | 14 | 4,6 |
| 19 | PT | Portugal | 4,1 | 19 | 3,7 | 17 | 3,5 |

## Euro Monitor Fortschrittsindikator im Zeitverlauf

| Rang 2016 | Ländercode | EWU-Mitgliedsland | Rating 2016 | Rang 2015 | Rating 2015 | Rang 2011 | Rating 2011 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | NL | Niederlande | 8,0 | 11 | 7,0 | 13 | 5,2 |
| 1 | ES | Spanien | 8,0 | 4 | 7,8 | 15 | 5,1 |
| 3 | SL | Slowenien | 7,7 | 3 | 7,9 | 11 | 5,5 |
| 4 | CY | Zypern | 7,6 | 15 | 6,1 | 18 | 4,3 |
| 4 | GR | Griechenland | 7,6 | 6 | 7,5 | 19 | 3,5 |
| 4 | PT | Portugal | 7,6 | 5 | 7,7 | 13 | 5,2 |
| 7 | MT | Malta | 7,5 | 2 | 8,2 | 16 | 5,0 |
| 8 | DE | Deutschland | 7,4 | 6 | 7,5 | 2 | 8,0 |
| 9 | IE | Irland | 7,3 | 1 | 8,8 | 16 | 5,0 |
| 10 | LU | Luxemburg | 7,2 | 8 | 7,1 | 7 | 6,4 |
| 11 | LV | Lettland | 7,1 | 12 | 6,7 | 3 | 7,7 |
| 12 | SK | Slowakei | 7,0 | 8 | 7,1 | 6 | 6,7 |
| 13 | IT | Italien | 6,5 | 8 | 7,1 | 12 | 5,4 |
| 14 | AT | Österreich | 6,4 | 12 | 6,7 | 5 | 7,0 |
| 14 | BE | Belgien | 6,4 | 15 | 6,1 | 8 | 6,1 |
| 14 | EE | Estland | 6,4 | 18 | 5,9 | 1 | 8,8 |
| 14 | FI | Finnland | 6,4 | 19 | 5,3 | 9 | 5,7 |
| 18 | LT | Litauen | 5,9 | 15 | 6,1 | 4 | 7,3 |
| 19 | FR | Frankreich | 5,7 | 14 | 6,2 | 9 | 5,7 |

# Euro Monitor 2016

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum 1a - 1d / obs 1a - 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum 2a - 2e / obs 2a - 2e | (C3) Beschäftigung und Produktivität = sum 3a - 3e / obs 3a - 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum 4a - 4h / obs 4a - 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM16 | Rang |
| DE | Deutschland | 7 | 10 | 10 | 10 | 8 | 10 | 7 | 7 | 7 | 9 | 9 | 6 | 7 | 5 | 8 | 9 | 10 | 6 | 6 | 10 | 161 | 20 | 9.3 | 7.8 | 7.2 | 8.2 | 8.1 | *1.* |
| NL | Niederlande | 7 | 10 | 9 | 10 | 8 | 8 | 6 | 8 | 9 | 7 | 10 | 7 | 8 | 5 | 1 | 2 | 10 | 7 | 7 | 10 | 149 | 20 | 9.0 | 7.8 | 7.4 | 6.2 | 7.5 | *2.* |
| SL | Slowenien | 5 | 7 | 7 | 5 | 7 | 1 | 10 | 6 | 10 | 6 | 5 | 8 | 8 | 6 | 10 | 9 | 6 | 7 | 10 | 10 | 143 | 20 | 6.0 | 6.8 | 6.6 | 8.7 | 7.2 | *3.* |
| SK | Slowakei | 8 | 9 | 7 | 6 | 9 | 6 | 10 | 8 | 9 | 4 | 4 | 9 | 10 | 5 | 9 | 9 | 4 | 2 | 4 | 10 | 142 | 20 | 7.5 | 8.4 | 6.4 | 6.3 | 7.1 | *4.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 2 | 4 | 9 | 7 | 7 | 5 | 6 | 10 | 5 | 8 | 1 | 10 | 4 | 1 | 10 | 139 | 20 | 10.0 | 6.4 | 6.6 | 5.7 | 7.0 | *5.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 10 | 10 | 7 | 1 | 10 | 1 | 8 | 7 | 8 | 4 | 7 | 4 | 9 | 6 | 5 | 4 | 6 | 10 | 137 | 20 | 10.0 | 5.4 | 6.0 | 6.7 | 6.9 | *6.* |
| LV | Lettland | 10 | 10 | 10 | 9 | 5 | 1 | 10 | 1 | 7 | 4 | 6 | 6 | 5 | 7 | 10 | 7 | 3 | 8 | 9 | 9 | 137 | 20 | 9.8 | 4.8 | 5.6 | 7.7 | 6.9 | *6.* |
| MT | Malta | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 4 | 1 | 5 | 1 | 9 | 4 | 7 | 10 | 5 | 7 | 1 | 10 | 8 | 10 | 10 | 137 | 20 | 8.8 | 4.2 | 7.0 | 7.7 | 6.9 | *6.* |
| AT | Österreich | 5 | 8 | 8 | 2 | 5 | 9 | 6 | 7 | 8 | 8 | 8 | 5 | 7 | 5 | 8 | 5 | 9 | 5 | 7 | 10 | 135 | 20 | 5.8 | 7.0 | 6.6 | 7.3 | 6.8 | *9.* |
| IE | Irland | 6 | 8 | 9 | 5 | 10 | 10 | 6 | 7 | 6 | 6 | 4 | 8 | 10 | 7 | 8 | 1 | 1 | 10 | 1 | 10 | 133 | 20 | 7.0 | 7.8 | 7.0 | 5.2 | 6.7 | *10.* |
| LT | Litauen | 9 | 10 | 9 | 4 | 7 | 1 | 10 | 1 | 6 | 5 | 6 | 8 | 9 | 4 | 10 | 10 | 5 | 4 | 6 | 8 | 132 | 20 | 8.0 | 5.0 | 6.4 | 7.2 | 6.6 | *11.* |
| ES | Spanien | 4 | 7 | 5 | 2 | 5 | 9 | 7 | 9 | 9 | 1 | 2 | 10 | 10 | 5 | 7 | 4 | 1 | 10 | 10 | 10 | 127 | 20 | 4.5 | 7.8 | 5.6 | 7.0 | 6.4 | *12.* |
| BE | Belgien | 3 | 7 | 7 | 6 | 8 | 8 | 5 | 8 | 10 | 6 | 3 | 7 | 8 | 3 | 7 | 1 | 10 | 4 | 1 | 10 | 122 | 20 | 5.8 | 7.8 | 5.4 | 5.5 | 6.1 | *13.* |
| FI | Finnland | 7 | 10 | 7 | 5 | 3 | 6 | 1 | 8 | 6 | 5 | 7 | 7 | 6 | 6 | 6 | 3 | 9 | 4 | 6 | 9 | 121 | 20 | 7.3 | 4.8 | 6.2 | 6.2 | 6.1 | *14.* |
| GR | Griechenland | 1 | 6 | 8 | 10 | 3 | 9 | 7 | 5 | 10 | 1 | 1 | 8 | 10 | 1 | 7 | 8 | 1 | 9 | 6 | 9 | 120 | 20 | 6.3 | 6.8 | 4.2 | 6.7 | 6.0 | *15.* |
| CY | Zypern | 3 | 7 | 9 | 10 | 6 | 8 | 10 | 9 | 8 | 1 | 4 | 9 | 10 | 4 | 1 | 1 | 1 | 7 | 2 | 8 | 118 | 20 | 7.3 | 8.2 | 5.6 | 3.3 | 5.9 | *16.* |
| PT | Portugal | 1 | 4 | 7 | 5 | 4 | 10 | 6 | 6 | 9 | 2 | 5 | 8 | 8 | 4 | 5 | 3 | 1 | 9 | 10 | 10 | 117 | 20 | 4.3 | 7.0 | 5.4 | 6.3 | 5.9 | *17.* |
| FR | Frankreich | 4 | 9 | 6 | 6 | 4 | 8 | 1 | 8 | 7 | 4 | 4 | 6 | 7 | 4 | 7 | 2 | 8 | 4 | 2 | 7 | 108 | 20 | 6.3 | 5.6 | 5.0 | 5.0 | 5.4 | *18.* |
| IT | Italien | 1 | 5 | 7 | 3 | 4 | 5 | 2 | 8 | 6 | 2 | 1 | 6 | 8 | 3 | 8 | 7 | 8 | 6 | 8 | 10 | 108 | 20 | 4.0 | 5.0 | 4.0 | 7.8 | 5.4 | *18.* |
| EA 19 | Euroraum | 4 | 8 | 8 | 5 | 8 | 9 | 5 | 8 | 8 | 3 | 5 | 7 | 8 | 4 | 7 | 5 | # | 6 | 6 | 10 | 124 | 19 | 6.3 | 7.6 | 5.4 | 6.8 | 6.5 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 8 | 8 | 6 | 8 | 8 | 5 | 6 | 8 | 5 | 5 | 7 | 8 | 5 | 7 | 4 | # | 6 | 7 | 10 | 126 | 19 | 6.8 | 7.0 | 6.0 | 6.8 | 6.6 | |

# Euro Monitor 2016

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum 1a - 1d / obs 1a - 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum 2a - 2e / obs 2a - 2e | (C3)Beschäftigung und Produktivität = sum 3a - 3e / obs 3a - 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum 4a - 4h / obs 4a - 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM15 | Rang |
| DE | Deutschland | 7 | 10 | 10 | 10 | 8 | 10 | 7 | 7 | 7 | 9 | 9 | 6 | 7 | 5 | 8 | 9 | 10 | 6 | 6 | 10 | 161 | 20 | 9,3 | 7,8 | 7,2 | 8,2 | 8,1 | *1.* |
| NL | Niederlande | 7 | 10 | 9 | 10 | 8 | 8 | 6 | 8 | 9 | 7 | 10 | 7 | 8 | 5 | 1 | 2 | 10 | 7 | 7 | 10 | 149 | 20 | 9,0 | 7,8 | 7,4 | 6,2 | 7,5 | *2.* |
| SL | Slowenien | 5 | 7 | 7 | 5 | 7 | 1 | 10 | 6 | 10 | 6 | 5 | 8 | 8 | 6 | 10 | 9 | 6 | 7 | 10 | 10 | 143 | 20 | 6,0 | 6,8 | 6,6 | 8,7 | 7,2 | *3.* |
| SK | Slowakei | 8 | 9 | 7 | 6 | 9 | 6 | 10 | 8 | 9 | 4 | 4 | 9 | 10 | 5 | 9 | 9 | 4 | 2 | 4 | 10 | 142 | 20 | 7,5 | 8,4 | 6,4 | 6,3 | 7,1 | *4.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 2 | 4 | 9 | 7 | 7 | 5 | 6 | 10 | 5 | 8 | 1 | 10 | 4 | 1 | 10 | 139 | 20 | 10,0 | 6,4 | 6,6 | 5,7 | 7,0 | *5.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 10 | 10 | 7 | 1 | 10 | 1 | 8 | 7 | 8 | 4 | 7 | 4 | 9 | 6 | 5 | 4 | 6 | 10 | 137 | 20 | 10,0 | 5,4 | 6,0 | 6,7 | 6,9 | *6.* |
| LV | Lettland | 10 | 10 | 10 | 9 | 5 | 1 | 10 | 1 | 7 | 4 | 6 | 6 | 5 | 7 | 10 | 7 | 3 | 8 | 9 | 9 | 137 | 20 | 9,8 | 4,8 | 5,6 | 7,7 | 6,9 | *6.* |
| MT | Malta | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 4 | 1 | 5 | 1 | 9 | 4 | 7 | 10 | 5 | 7 | 1 | 10 | 8 | 10 | 10 | 137 | 20 | 8,8 | 4,2 | 7,0 | 7,7 | 6,9 | *6.* |
| AT | Österreich | 5 | 8 | 8 | 2 | 5 | 9 | 6 | 7 | 8 | 8 | 8 | 5 | 7 | 5 | 8 | 5 | 9 | 5 | 7 | 10 | 135 | 20 | 5,8 | 7,0 | 6,6 | 7,3 | 6,8 | *9.* |
| IE | Irland | 6 | 8 | 9 | 5 | 10 | 10 | 6 | 7 | 6 | 6 | 4 | 8 | 10 | 7 | 8 | 1 | 1 | 10 | 1 | 10 | 133 | 20 | 7,0 | 7,8 | 7,0 | 5,2 | 6,7 | *10.* |
| LT | Litauen | 9 | 10 | 9 | 4 | 7 | 1 | 10 | 1 | 6 | 5 | 6 | 8 | 9 | 4 | 10 | 10 | 5 | 4 | 6 | 8 | 132 | 20 | 8,0 | 5,0 | 6,4 | 7,2 | 6,6 | *11.* |
| ES | Spanien | 4 | 7 | 5 | 2 | 5 | 9 | 7 | 9 | 9 | 1 | 2 | 10 | 10 | 5 | 7 | 4 | 1 | 10 | 10 | 10 | 127 | 20 | 4,5 | 7,8 | 5,6 | 7,0 | 6,4 | *12.* |
| BE | Belgien | 3 | 7 | 7 | 6 | 8 | 8 | 5 | 8 | 10 | 6 | 3 | 7 | 8 | 3 | 7 | 1 | 10 | 4 | 1 | 10 | 122 | 20 | 5,8 | 7,8 | 5,4 | 5,5 | 6,1 | *13.* |
| FI | Finnland | 7 | 10 | 7 | 5 | 3 | 6 | 1 | 8 | 6 | 5 | 7 | 7 | 6 | 6 | 6 | 3 | 9 | 4 | 6 | 9 | 121 | 20 | 7,3 | 4,8 | 6,2 | 6,2 | 6,1 | *14.* |
| GR | Griechenland | 1 | 6 | 8 | 10 | 3 | 9 | 7 | 5 | 10 | 1 | 1 | 8 | 10 | 1 | 7 | 8 | 1 | 9 | 6 | 9 | 120 | 20 | 6,3 | 6,8 | 4,2 | 6,7 | 6,0 | *15.* |
| CY | Zypern | 3 | 7 | 9 | 10 | 6 | 8 | 10 | 9 | 8 | 1 | 4 | 9 | 10 | 4 | 1 | 1 | 1 | 7 | 2 | 8 | 118 | 20 | 7,3 | 8,2 | 5,6 | 3,3 | 5,9 | *16.* |
| PT | Portugal | 1 | 4 | 7 | 5 | 4 | 10 | 6 | 6 | 9 | 2 | 5 | 8 | 8 | 4 | 5 | 3 | 1 | 9 | 10 | 10 | 117 | 20 | 4,3 | 7,0 | 5,4 | 6,3 | 5,9 | *17.* |
| FR | Frankreich | 4 | 9 | 6 | 6 | 4 | 8 | 1 | 8 | 7 | 4 | 4 | 6 | 7 | 4 | 7 | 2 | 8 | 4 | 2 | 7 | 108 | 20 | 6,3 | 5,6 | 5,0 | 5,0 | 5,4 | *18.* |
| IT | Italien | 1 | 5 | 7 | 3 | 4 | 5 | 2 | 8 | 6 | 2 | 1 | 6 | 8 | 3 | 8 | 7 | 8 | 6 | 8 | 10 | 108 | 20 | 4,0 | 5,0 | 4,0 | 7,8 | 5,4 | *18.* |
| EA 19 | Euroraum | 4 | 8 | 8 | 5 | 8 | 9 | 5 | 8 | 8 | 3 | 5 | 7 | 8 | 4 | 7 | 5 | # | 6 | 6 | 10 | 124 | 19 | 6,3 | 7,6 | 5,4 | 6,8 | 6,5 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 8 | 8 | 6 | 8 | 8 | 5 | 6 | 8 | 5 | 5 | 7 | 8 | 5 | 7 | 4 | # | 6 | 7 | 10 | 126 | 19 | 6,8 | 7,0 | 6,0 | 6,8 | 6,6 | |

# Euro Monitor 2015

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum1a - 1d / obs 1a - 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum2a - 2e / obs 2a - 2e | (C3)Beschäftigung und Produktivität = sum3a - 3e / obs 3a - 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum4a - 4h / obs 4a - 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM15 | Rang |
| DE | Deutschland | 6 | 9 | 10 | 10 | 9 | 10 | 6 | 6 | 8 | 9 | 9 | 6 | 7 | 5 | 8 | 9 | 10 | 7 | 6 | 10 | 160 | 20 | 8,8 | 7,8 | 7,2 | 8,3 | 8,0 | *1.* |
| MT | Malta | 7 | 8 | 8 | 7 | 10 | 4 | 1 | 8 | 5 | 8 | 4 | 6 | 10 | 10 | 7 | 1 | 10 | 8 | 10 | 10 | 142 | 20 | 7,5 | 5,6 | 7,6 | 7,7 | 7,1 | *2.* |
| SL | Slowenien | 5 | 7 | 7 | 7 | 7 | 1 | 10 | 8 | 9 | 4 | 5 | 7 | 8 | 6 | 10 | 8 | 6 | 7 | 10 | 10 | 142 | 20 | 6,5 | 7,0 | 6,0 | 8,5 | 7,1 | *2.* |
| SK | Slowakei | 8 | 9 | 7 | 5 | 9 | 5 | 10 | 7 | 10 | 2 | 3 | 9 | 9 | 7 | 10 | 10 | 3 | 3 | 4 | 10 | 140 | 20 | 7,3 | 8,2 | 6,0 | 6,7 | 7,0 | *4.* |
| IE | Irland | 6 | 7 | 8 | 10 | 10 | 10 | 1 | 10 | 10 | 4 | 4 | 9 | 10 | 10 | 7 | 1 | 1 | 10 | 1 | 10 | 139 | 20 | 7,8 | 8,2 | 7,4 | 5,0 | 7,0 | *5.* |
| NL | Niederlande | 7 | 10 | 8 | 4 | 8 | 8 | 6 | 9 | 7 | 7 | 9 | 6 | 7 | 6 | 1 | 2 | 10 | 7 | 6 | 10 | 138 | 20 | 7,3 | 7,6 | 7,0 | 6,0 | 6,9 | *6.* |
| AT | Österreich | 5 | 8 | 8 | 8 | 5 | 8 | 5 | 6 | 7 | 8 | 8 | 5 | 7 | 4 | 8 | 5 | 9 | 6 | 6 | 10 | 136 | 20 | 7,3 | 6,2 | 6,4 | 7,3 | 6,8 | *7.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 1 | 3 | 8 | 7 | 7 | 5 | 5 | 10 | 5 | 8 | 1 | 10 | 4 | 2 | 10 | 136 | 20 | 10,0 | 5,8 | 6,4 | 5,8 | 6,8 | *7.* |
| LV | Lettland | 10 | 10 | 8 | 5 | 5 | 1 | 10 | 1 | 4 | 4 | 6 | 7 | 8 | 6 | 10 | 7 | 3 | 9 | 10 | 9 | 133 | 20 | 8,3 | 4,2 | 6,2 | 8,0 | 6,7 | *9.* |
| LT | Litauen | 9 | 9 | 9 | 8 | 7 | 2 | 10 | 1 | 3 | 4 | 6 | 9 | 8 | 4 | 10 | 10 | 5 | 4 | 8 | 7 | 133 | 20 | 8,8 | 4,6 | 6,2 | 7,3 | 6,7 | *9.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 10 | 6 | 7 | 1 | 10 | 1 | 3 | 7 | 8 | 8 | 10 | 1 | 9 | 5 | 5 | 6 | 4 | 10 | 131 | 20 | 9,0 | 4,4 | 6,8 | 6,5 | 6,6 | *11.* |
| ES | Spanien | 4 | 6 | 4 | 3 | 5 | 9 | 7 | 8 | 8 | 1 | 1 | 10 | 10 | 5 | 6 | 4 | 1 | 10 | 10 | 10 | 122 | 20 | 4,3 | 7,4 | 5,4 | 6,8 | 6,1 | *12.* |
| GR | Griechenland | 1 | 5 | 2 | 10 | 3 | 9 | 7 | 10 | 10 | 1 | 1 | 9 | 7 | 2 | 7 | 8 | 1 | 8 | 7 | 10 | 118 | 20 | 4,5 | 7,8 | 4,0 | 6,8 | 5,9 | *13.* |
| BE | Belgien | 3 | 7 | 7 | 6 | 8 | 8 | 4 | 9 | 7 | 5 | 3 | 5 | 7 | 5 | 7 | 1 | 10 | 4 | 1 | 10 | 117 | 20 | 5,8 | 7,2 | 5,0 | 5,5 | 5,9 | *14.* |
| PT | Portugal | 1 | 3 | 5 | 4 | 4 | 10 | 5 | 9 | 10 | 1 | 4 | 8 | 8 | 4 | 5 | 3 | 1 | 10 | 10 | 9 | 114 | 20 | 3,3 | 7,6 | 5,0 | 6,3 | 5,7 | *15.* |
| IT | Italien | 1 | 4 | 7 | 6 | 5 | 5 | 2 | 8 | 8 | 2 | 1 | 7 | 7 | 4 | 8 | 7 | 7 | 6 | 8 | 10 | 113 | 20 | 4,5 | 5,6 | 4,2 | 7,7 | 5,7 | *16.* |
| FR | Frankreich | 4 | 8 | 6 | 6 | 5 | 8 | 1 | 8 | 10 | 3 | 4 | 5 | 6 | 5 | 7 | 2 | 8 | 5 | 3 | 8 | 112 | 20 | 6,0 | 6,4 | 4,6 | 5,5 | 5,6 | *17.* |
| FI | Finnland | 7 | 10 | 7 | 7 | 3 | 6 | 1 | 8 | 1 | 4 | 6 | 4 | 5 | 5 | 6 | 3 | 9 | 4 | 3 | 9 | 108 | 20 | 7,8 | 3,8 | 4,8 | 5,7 | 5,4 | *18.* |
| CY | Zypern | 3 | 7 | 8 | 10 | 6 | 7 | 10 | 10 | 1 | 1 | 3 | 8 | 7 | 5 | 1 | 1 | 1 | 4 | 1 | 7 | 101 | 20 | 7,0 | 6,8 | 4,8 | 2,5 | 5,1 | *19.* |
| EA 19 | Euroraum | 4 | 8 | 7 | 6 | 9 | 9 | 4 | 8 | 10 | 3 | 4 | 7 | 8 | 6 | 7 | 5 | # | 7 | 6 | 10 | 128 | 19 | 6 | 8 | 6 | 7 | 6,7 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 8 | 7 | 6 | 8 | 8 | 5 | 8 | 10 | 4 | 5 | 7 | 8 | 6 | 7 | 4 | # | 7 | 7 | 10 | 130 | 19 | 6,5 | 7,8 | 6,0 | 7,0 | 6,8 | |

# Euro Monitor 2014

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum 1a · 1d / obs 1a · 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum 2a · 2e / obs 2a · 2e | (C3) Beschäftigung und Produktivität = sum 3a · 3e / obs 3a · 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum 4a · 4h / obs 4a · 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM14 | Rang |
| DE | Deutschland | 6 | 9 | 10 | 10 | 8 | 10 | 6 | 6 | 7 | 8 | 9 | 6 | 7 | 5 | 8 | 9 | 10 | 7 | 6 | 10 | 157 | 20 | 8,8 | 7,4 | 7,0 | 8,3 | 7,9 | *1.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 10 | 7 | 8 | 1 | 10 | 5 | 5 | 6 | 7 | 8 | 7 | 8 | 9 | 5 | 5 | 8 | 4 | 10 | 143 | 20 | 9,3 | 5,8 | 7,2 | 6,8 | 7,2 | *2.* |
| LT | Litauen | 9 | 9 | 9 | 7 | 8 | 3 | 10 | 3 | 5 | 3 | 5 | 8 | 10 | 6 | 10 | 10 | 5 | 5 | 8 | 10 | 143 | 20 | 8,5 | 5,8 | 6,4 | 8,0 | 7,2 | *2.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 1 | 3 | 8 | 8 | 7 | 5 | 5 | 10 | 8 | 8 | 1 | 10 | 4 | 5 | 10 | 143 | 20 | 10,0 | 6,0 | 7,0 | 6,3 | 7,2 | *2.* |
| NL | Niederlande | 7 | 10 | 7 | 6 | 8 | 7 | 7 | 9 | 6 | 6 | 9 | 5 | 5 | 7 | 1 | 2 | 10 | 7 | 6 | 10 | 135 | 20 | 7,5 | 7,4 | 6,4 | 6,0 | 6,8 | *5.* |
| SK | Slowakei | 8 | 9 | 7 | 4 | 9 | 5 | 10 | 8 | 9 | 1 | 2 | 7 | 8 | 6 | 10 | 10 | 3 | 3 | 5 | 10 | 134 | 20 | 7,0 | 8,2 | 4,8 | 6,8 | 6,7 | *6.* |
| SL | Slowenien | 5 | 6 | 4 | 4 | 7 | 1 | 10 | 10 | 9 | 4 | 4 | 6 | 6 | 9 | 10 | 7 | 5 | 6 | 10 | 10 | 133 | 20 | 4,8 | 7,4 | 5,8 | 8,0 | 6,7 | *7.* |
| LV | Lettland | 9 | 10 | 8 | 4 | 5 | 1 | 10 | 1 | 8 | 3 | 5 | 7 | 3 | 10 | 10 | 7 | 3 | 10 | 10 | 8 | 132 | 20 | 7,8 | 5,0 | 5,6 | 8,0 | 6,6 | *8.* |
| MT | Malta | 7 | 7 | 8 | 1 | 10 | 4 | 1 | 10 | 1 | 8 | 3 | 7 | 10 | 10 | 7 | 1 | 10 | 6 | 10 | 10 | 131 | 20 | 5,8 | 5,2 | 7,6 | 7,3 | 6,6 | *9.* |
| AT | Österreich | 5 | 8 | 7 | 7 | 5 | 8 | 5 | 5 | 5 | 8 | 8 | 5 | 7 | 3 | 8 | 5 | 9 | 6 | 5 | 10 | 129 | 20 | 6,8 | 5,6 | 6,2 | 7,2 | 6,5 | *10.* |
| IE | Irland | 3 | 5 | 6 | 6 | 10 | 10 | 1 | 10 | 10 | 2 | 3 | 9 | 9 | 10 | 5 | 1 | 1 | 10 | 1 | 10 | 122 | 20 | 5,0 | 8,2 | 6,6 | 4,7 | 6,1 | *11.* |
| ES | Spanien | 3 | 6 | 4 | 6 | 5 | 8 | 7 | 9 | 6 | 1 | 1 | 9 | 7 | 4 | 6 | 3 | 1 | 9 | 10 | 10 | 115 | 20 | 4,8 | 7,0 | 4,4 | 6,5 | 5,8 | *12.* |
| BE | Belgien | 3 | 6 | 6 | 5 | 8 | 7 | 5 | 9 | 6 | 5 | 3 | 5 | 6 | 6 | 7 | 1 | 10 | 4 | 1 | 9 | 112 | 20 | 5,0 | 7,0 | 5,0 | 5,3 | 5,6 | *13.* |
| GR | Griechenland | 1 | 5 | 6 | 10 | 3 | 7 | 8 | 10 | 7 | 1 | 1 | 7 | 6 | 4 | 6 | 8 | 1 | 6 | 6 | 7 | 110 | 20 | 5,5 | 7,0 | 3,8 | 5,7 | 5,5 | *14.* |
| PT | Portugal | 1 | 3 | 2 | 9 | 4 | 10 | 5 | 10 | 7 | 1 | 3 | 10 | 8 | 2 | 4 | 2 | 1 | 7 | 7 | 9 | 105 | 20 | 3,8 | 7,2 | 4,8 | 5,0 | 5,3 | *15.* |
| FI | Finnland | 7 | 10 | 6 | 4 | 3 | 6 | 1 | 7 | 3 | 5 | 6 | 4 | 5 | 3 | 6 | 3 | 8 | 4 | 4 | 8 | 103 | 20 | 6,8 | 4,0 | 4,6 | 5,5 | 5,2 | *16.* |
| FR | Frankreich | 4 | 8 | 6 | 7 | 4 | 7 | 1 | 8 | 5 | 3 | 4 | 5 | 6 | 4 | 7 | 2 | 8 | 6 | 2 | 6 | 103 | 20 | 6,3 | 5,0 | 4,4 | 5,2 | 5,2 | *16.* |
| IT | Italien | 1 | 3 | 7 | 5 | 4 | 4 | 3 | 8 | 6 | 1 | 1 | 4 | 6 | 4 | 8 | 6 | 7 | 6 | 6 | 10 | 100 | 20 | 4,0 | 5,0 | 3,2 | 7,2 | 5,0 | *18.* |
| CY | Zypern | 3 | 7 | 1 | 10 | 6 | 6 | 10 | 10 | 5 | 1 | 3 | 5 | 2 | 4 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | 5 | 84 | 20 | 5,3 | 7,4 | 3,0 | 1,8 | 4,2 | *19.* |
| EA 19 | Euroraum | 4 | 7 | 7 | 6 | 8 | 8 | 4 | 8 | 6 | 2 | 4 | 6 | 7 | 5 | 7 | 5 | # | 7 | 5 | 10 | 116 | 19 | 6 | 7 | 5 | 7 | 6,1 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 7 | 7 | 6 | 8 | 7 | 5 | 8 | 7 | 3 | 4 | 7 | 7 | 5 | 6 | 4 | # | 7 | 5 | 10 | 118 | 19 | 6 | 7 | 5 | 6 | 6,2 | |

# Euro Monitor 2013

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum 1a - 1d / obs 1a - 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum 2a - 2e / obs 2a - 2e | (C3) Beschäftigung und Produktivität = sum 3a - 3e / obs 3a - 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum 4a - 4h / obs 4a - 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM13 | Rang |
| LT | Litauen | 10 | 9 | 7 | 7 | 8 | 4 | 10 | 3 | 10 | 2 | 4 | 9 | 8 | 8 | 10 | 10 | 5 | 8 | 9 | 10 | 151 | 20 | 8,3 | 7,0 | 6,2 | 8,7 | 7,6 | *1.* |
| DE | Deutschland | 6 | 9 | 9 | 10 | 8 | 10 | 5 | 6 | 4 | 8 | 9 | 6 | 7 | 3 | 8 | 9 | 10 | 7 | 5 | 10 | 149 | 20 | 8,5 | 6,6 | 6,6 | 8,2 | 7,5 | *2.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 1 | 3 | 9 | 10 | 8 | 5 | 4 | 9 | 8 | 8 | 1 | 10 | 4 | 4 | 10 | 144 | 20 | 10,0 | 6,6 | 6,8 | 6,2 | 7,2 | *3.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 9 | 4 | 8 | 1 | 10 | 1 | 6 | 5 | 6 | 8 | 8 | 4 | 9 | 6 | 4 | 10 | 10 | 9 | 138 | 20 | 8,3 | 5,2 | 6,2 | 8,0 | 6,9 | *4.* |
| SK | Slowakei | 8 | 9 | 7 | 10 | 9 | 5 | 10 | 8 | 10 | 1 | 2 | 5 | 4 | 8 | 10 | 10 | 3 | 3 | 4 | 10 | 136 | 20 | 8,5 | 8,4 | 4,0 | 6,7 | 6,8 | *5.* |
| LV | Lettland | 10 | 10 | 9 | 3 | 6 | 1 | 10 | 1 | 3 | 2 | 5 | 10 | 10 | 5 | 10 | 6 | 3 | 10 | 10 | 7 | 131 | 20 | 8,0 | 4,2 | 6,4 | 7,7 | 6,6 | *6.* |
| NL | Niederlande | 7 | 9 | 7 | 10 | 8 | 7 | 7 | 7 | 5 | 6 | 9 | 2 | 3 | 5 | 1 | 2 | 10 | 7 | 6 | 10 | 128 | 20 | 8,3 | 6,8 | 5,0 | 6,0 | 6,4 | *7.* |
| AT | Österreich | 5 | 7 | 8 | 8 | 5 | 9 | 5 | 5 | 2 | 8 | 8 | 5 | 6 | 3 | 8 | 5 | 9 | 7 | 4 | 10 | 127 | 20 | 7,0 | 5,2 | 6,0 | 7,2 | 6,4 | *8.* |
| MT | Malta | 7 | 7 | 7 | 8 | 10 | 2 | 1 | 7 | 1 | 7 | 2 | 5 | 10 | 5 | 6 | 1 | 10 | 5 | 8 | 10 | 119 | 20 | 7,3 | 4,2 | 5,8 | 6,7 | 6,0 | *9.* |
| SL | Slowenien | 6 | 7 | 1 | 5 | 7 | 1 | 10 | 8 | 6 | 3 | 4 | 3 | 3 | 4 | 10 | 6 | 5 | 6 | 8 | 10 | 113 | 20 | 4,8 | 6,4 | 3,4 | 7,5 | 5,7 | *10.* |
| FI | Finnland | 8 | 10 | 7 | 5 | 3 | 5 | 1 | 7 | 5 | 5 | 6 | 5 | 4 | 3 | 7 | 3 | 9 | 4 | 4 | 8 | 109 | 20 | 7,5 | 4,2 | 4,6 | 5,8 | 5,5 | *11.* |
| ES | Spanien | 4 | 6 | 2 | 10 | 5 | 7 | 6 | 9 | 9 | 1 | 1 | 3 | 1 | 5 | 5 | 2 | 1 | 8 | 10 | 10 | 105 | 20 | 5,5 | 7,2 | 2,2 | 6,0 | 5,3 | *12.* |
| FR | Frankreich | 4 | 8 | 5 | 8 | 4 | 7 | 1 | 7 | 4 | 3 | 4 | 4 | 6 | 4 | 7 | 3 | 8 | 7 | 3 | 7 | 104 | 20 | 6,3 | 4,6 | 4,2 | 5,8 | 5,2 | *13.* |
| BE | Belgien | 3 | 6 | 6 | 8 | 8 | 6 | 5 | 5 | 3 | 5 | 3 | 4 | 5 | 4 | 7 | 1 | 10 | 3 | 1 | 10 | 103 | 20 | 5,8 | 5,4 | 4,2 | 5,3 | 5,2 | *14.* |
| IE | Irland | 2 | 4 | 4 | 10 | 10 | 8 | 1 | 4 | 2 | 1 | 2 | 9 | 10 | 1 | 4 | 1 | 1 | 10 | 1 | 10 | 95 | 20 | 5,0 | 5,0 | 4,6 | 4,5 | 4,8 | *15.* |
| IT | Italien | 1 | 3 | 7 | 7 | 4 | 4 | 2 | 8 | 4 | 1 | 1 | 3 | 2 | 4 | 8 | 6 | 7 | 5 | 6 | 10 | 93 | 20 | 4,5 | 4,4 | 2,2 | 7,0 | 4,7 | *16.* |
| PT | Portugal | 1 | 3 | 5 | 7 | 3 | 10 | 5 | 6 | 10 | 1 | 2 | 4 | 1 | 7 | 4 | 1 | 1 | 10 | 2 | 10 | 93 | 20 | 4,0 | 6,8 | 3,0 | 4,7 | 4,7 | *16.* |
| GR | Griechenland | 1 | 4 | 1 | 10 | 3 | 6 | 9 | 10 | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 6 | 8 | 1 | 3 | 7 | 7 | 86 | 20 | 4,0 | 6,4 | 1,2 | 5,3 | 4,3 | *18.* |
| CY | Zypern | 3 | 6 | 5 | 10 | 5 | 4 | 10 | 10 | 1 | 1 | 3 | 1 | 1 | 3 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | 5 | 74 | 20 | 6,0 | 6,0 | 1,8 | 1,8 | 3,7 | *19.* |
| EA 19 | Euroraum | 4 | 7 | 7 | 8 | 8 | 8 | 4 | 7 | 5 | 1 | 4 | 4 | 4 | 4 | 7 | 5 | # | 7 | 5 | 10 | 109 | 19 | 6,5 | 6,4 | 3,4 | 6,8 | 5,7 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 7 | 6 | 8 | 8 | 7 | 4 | 7 | 5 | 3 | 4 | 5 | 5 | 5 | 6 | 4 | # | 7 | 5 | 10 | 111 | 19 | 6,5 | 6,2 | 4,4 | 6,4 | 5,8 | |

# Euro Monitor 2012

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum 1a - 1d / obs 1a - 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum 2a - 2e / obs 2a - 2e | (C3) Beschäftigung und Produktivität = sum 3a - 3e / obs 3a - 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum 4a - 4h / obs 4a - 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM12 | Rang |
| LT | Litauen | 10 | 9 | 6 | 9 | 8 | 5 | 10 | 5 | 10 | 1 | 3 | 9 | 9 | 8 | 10 | 10 | 4 | 10 | 10 | 9 | 155 | 20 | 8,5 | 7,6 | 6,0 | 8,8 | 7,8 | *1.* |
| DE | Deutschland | 6 | 8 | 9 | 9 | 8 | 10 | 5 | 3 | 5 | 8 | 9 | 6 | 8 | 2 | 8 | 9 | 10 | 8 | 7 | 10 | 148 | 20 | 8,0 | 6,2 | 6,6 | 8,7 | 7,4 | *2.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 9 | 5 | 8 | 1 | 10 | 2 | 6 | 3 | 6 | 10 | 9 | 9 | 9 | 6 | 4 | 10 | 10 | 8 | 145 | 20 | 8,5 | 5,4 | 7,4 | 7,8 | 7,3 | *3.* |
| LV | Lettland | 9 | 9 | 9 | 9 | 6 | 1 | 10 | 1 | 10 | 1 | 3 | 8 | 8 | 9 | 10 | 6 | 3 | 10 | 9 | 6 | 137 | 20 | 9,0 | 5,6 | 5,8 | 7,3 | 6,9 | *4.* |
| SK | Slowakei | 8 | 9 | 5 | 7 | 9 | 5 | 10 | 8 | 10 | 1 | 2 | 5 | 6 | 7 | 10 | 10 | 3 | 3 | 6 | 10 | 134 | 20 | 7,3 | 8,4 | 4,2 | 7,0 | 6,7 | *5.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 1 | 3 | 1 | 1 | 8 | 5 | 5 | 10 | 1 | 8 | 1 | 10 | 5 | 10 | 10 | 129 | 20 | 10,0 | 3,2 | 5,8 | 7,3 | 6,5 | *6.* |
| AT | Österreich | 5 | 7 | 7 | 8 | 5 | 9 | 5 | 3 | 4 | 9 | 8 | 5 | 8 | 3 | 8 | 5 | 8 | 6 | 5 | 10 | 128 | 20 | 6,8 | 5,2 | 6,6 | 7,0 | 6,4 | *7.* |
| NL | Niederlande | 7 | 9 | 6 | 10 | 8 | 7 | 7 | 4 | 7 | 8 | 9 | 4 | 5 | 2 | 1 | 2 | 10 | 6 | 5 | 10 | 127 | 20 | 8,0 | 6,6 | 5,6 | 5,7 | 6,4 | *8.* |
| SL | Slowenien | 8 | 8 | 5 | 10 | 7 | 1 | 10 | 8 | 3 | 5 | 4 | 4 | 4 | 1 | 10 | 5 | 5 | 5 | 6 | 10 | 119 | 20 | 7,8 | 5,8 | 3,6 | 6,8 | 6,0 | *9.* |
| MT | Malta | 7 | 6 | 6 | 3 | 10 | 2 | 1 | 3 | 10 | 7 | 2 | 6 | 10 | 4 | 6 | 1 | 9 | 6 | 3 | 10 | 112 | 20 | 5,5 | 5,2 | 5,8 | 5,8 | 5,6 | *10.* |
| FI | Finnland | 8 | 10 | 7 | 4 | 3 | 5 | 1 | 1 | 4 | 6 | 7 | 6 | 7 | 1 | 7 | 4 | 9 | 4 | 5 | 8 | 107 | 20 | 7,3 | 2,8 | 5,4 | 6,2 | 5,4 | *11.* |
| BE | Belgien | 3 | 5 | 5 | 7 | 8 | 7 | 4 | 3 | 2 | 6 | 3 | 5 | 6 | 3 | 8 | 1 | 10 | 3 | 6 | 10 | 105 | 20 | 5,0 | 4,8 | 4,6 | 6,3 | 5,3 | *12.* |
| FR | Frankreich | 5 | 7 | 5 | 8 | 4 | 7 | 1 | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 | 6 | 3 | 7 | 2 | 8 | 6 | 2 | 7 | 99 | 20 | 6,3 | 4,2 | 4,2 | 5,3 | 5,0 | *13.* |
| ES | Spanien | 5 | 7 | 1 | 10 | 5 | 6 | 5 | 10 | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | 6 | 5 | 2 | 1 | 7 | 7 | 9 | 94 | 20 | 5,8 | 6,0 | 2,0 | 5,2 | 4,7 | *14.* |
| IT | Italien | 1 | 2 | 7 | 10 | 4 | 3 | 2 | 6 | 5 | 3 | 1 | 1 | 5 | 1 | 8 | 6 | 7 | 5 | 5 | 9 | 91 | 20 | 5,0 | 4,0 | 2,2 | 6,7 | 4,6 | *15.* |
| PT | Portugal | 1 | 3 | 4 | 10 | 3 | 10 | 4 | 10 | 7 | 1 | 3 | 1 | 1 | 4 | 4 | 1 | 1 | 7 | 1 | 7 | 83 | 20 | 4,5 | 6,8 | 2,0 | 3,5 | 4,2 | *16.* |
| IE | Irland | 2 | 4 | 2 | 10 | 10 | 8 | 1 | 7 | 1 | 1 | 1 | 5 | 4 | 2 | 3 | 1 | 1 | 10 | 1 | 7 | 81 | 20 | 4,5 | 5,4 | 2,6 | 3,8 | 4,1 | *17.* |
| GR | Griechenland | 1 | 2 | 1 | 10 | 2 | 2 | 9 | 10 | 10 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 6 | 8 | 1 | 1 | 5 | 5 | 78 | 20 | 3,5 | 6,6 | 1,0 | 4,3 | 3,9 | *18.* |
| CY | Zypern | 6 | 7 | 4 | 8 | 5 | 1 | 10 | 7 | 3 | 2 | 4 | 1 | 1 | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | 4 | 4 | 75 | 20 | 6,3 | 5,2 | 2,4 | 2,0 | 3,8 | *19.* |
| EA 19 | Euroraum | 4 | 6 | 6 | 10 | 8 | 8 | 4 | 6 | 5 | 2 | 4 | 3 | 5 | 3 | 7 | 5 | # | 6 | 5 | 10 | 107 | 19 | 6,5 | 6,2 | 3,4 | 6,6 | 5,6 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 7 | 5 | 9 | 8 | 7 | 4 | 6 | 5 | 3 | 4 | 4 | 5 | 3 | 6 | 4 | # | 7 | 5 | 10 | 107 | 19 | 6,5 | 6,0 | 3,8 | 6,4 | 5,6 | |

# Euro Monitor 2011

| Länderkürzel | Mitgliedsländer der EWU | Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | Export in Relation zum BIP | Lohnstückkosten, kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5 % pro Jahr | Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels | Arbeitslosenquote in % | Erwerbsquote in % | Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | Veränderung der (realen) Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | Verschuldung der privaten Haushalte in % des BIP | Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) | Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) | Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | Summe aller Indikatorenbewertungen | Anzahl der beobachteten Indikatoren | (C1) Solidität der Staatsfinanzen = sum 1a - 1d / obs 1a - 1d | (C2) Wettbewerbsfähigkeit = sum 2a - 2e / obs 2a - 2e | (C3) Beschäftigung und Produktivität = sum 3a - 3e / obs 3a - 3e | (C4) Private Verschuldung und Auslandsverschuldung = sum 4a - 4h / obs 4a - 4h | Monitor Rating = sum / obs | Euro Monitor Rang |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1A | 1B | 1C | 1D | 2A | 2B | 2C | 2D | 2E | 3A | 3B | 3C | 3D | 3E | 4A | 4B | 4C | 4D | 4E | 4F | Sum | Obs | C1 | C2 | C3 | C4 | EM11 | Rang |
| DE | Deutschland | 6 | 8 | 9 | 8 | 8 | 10 | 6 | 8 | 9 | 8 | 8 | 7 | 8 | 8 | 8 | 9 | 10 | 6 | 7 | 10 | 161 | 20 | 7,8 | 8,2 | 7,8 | 8,3 | 8,1 | *1.* |
| EE | Estland | 10 | 10 | 10 | 5 | 8 | 1 | 10 | 9 | 10 | 1 | 5 | 10 | 10 | 5 | 8 | 6 | 4 | 9 | 10 | 10 | 151 | 20 | 8,8 | 7,6 | 6,2 | 7,8 | 7,6 | *2.* |
| AT | Österreich | 5 | 7 | 7 | 8 | 5 | 10 | 6 | 8 | 6 | 9 | 8 | 6 | 9 | 6 | 8 | 5 | 8 | 5 | 5 | 10 | 141 | 20 | 6,8 | 7,0 | 7,6 | 6,8 | 7,1 | *3.* |
| LT | Litauen | 10 | 9 | 1 | 5 | 7 | 5 | 10 | 8 | 10 | 1 | 2 | 10 | 6 | 10 | 10 | 10 | 4 | 7 | 10 | 6 | 141 | 20 | 6,3 | 8,0 | 5,8 | 7,8 | 7,1 | *3.* |
| SK | Slowakei | 9 | 9 | 5 | 10 | 8 | 4 | 10 | 8 | 10 | 1 | 2 | 7 | 9 | 6 | 10 | 10 | 3 | 3 | 5 | 4 | 133 | 20 | 8,3 | 8,0 | 5,0 | 5,8 | 6,7 | *5.* |
| LU | Luxemburg | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 1 | 5 | 4 | 9 | 9 | 4 | 5 | 10 | 2 | 8 | 1 | 10 | 3 | 1 | 10 | 132 | 20 | 10,0 | 5,8 | 6,0 | 5,5 | 6,6 | *6.* |
| LV | Lettland | 9 | 9 | 6 | 9 | 5 | 1 | 10 | 10 | 10 | 1 | 2 | 10 | 9 | 10 | 9 | 5 | 2 | 6 | 1 | 6 | 130 | 20 | 8,3 | 7,2 | 6,4 | 4,8 | 6,5 | *7.* |
| FI | Finnland | 9 | 10 | 8 | 6 | 3 | 7 | 1 | 5 | 3 | 6 | 7 | 7 | 8 | 6 | 7 | 4 | 9 | 2 | 4 | 8 | 120 | 20 | 8,3 | 3,8 | 6,8 | 5,7 | 6,0 | *8.* |
| NL | Niederlande | 7 | 9 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 7 | 4 | 8 | 9 | 5 | 7 | 5 | 1 | 2 | 10 | 2 | 1 | 10 | 120 | 20 | 6,8 | 6,6 | 6,8 | 4,3 | 6,0 | *8.* |
| SL | Slowenien | 9 | 9 | 3 | 5 | 7 | 1 | 10 | 9 | 8 | 5 | 4 | 4 | 2 | 8 | 10 | 5 | 5 | 4 | 3 | 9 | 120 | 20 | 6,5 | 7,0 | 4,6 | 6,0 | 6,0 | *8.* |
| BE | Belgien | 3 | 5 | 5 | 5 | 8 | 8 | 5 | 4 | 9 | 6 | 3 | 8 | 8 | 4 | 8 | 1 | 10 | 3 | 5 | 10 | 118 | 20 | 4,5 | 6,8 | 5,8 | 6,2 | 5,9 | *11.* |
| FR | Frankreich | 5 | 7 | 4 | 8 | 4 | 7 | 1 | 8 | 6 | 4 | 4 | 6 | 7 | 6 | 7 | 3 | 8 | 3 | 2 | 7 | 107 | 20 | 6,0 | 5,2 | 5,4 | 5,0 | 5,4 | *12.* |
| MT | Malta | 6 | 6 | 7 | 10 | 10 | 3 | 1 | 1 | 2 | 7 | 1 | 6 | 10 | 1 | 6 | 1 | 9 | 3 | 1 | 9 | 100 | 20 | 7,3 | 3,4 | 5,0 | 4,8 | 5,0 | *13.* |
| IT | Italien | 2 | 3 | 6 | 5 | 4 | 4 | 3 | 8 | 6 | 5 | 1 | 5 | 6 | 4 | 8 | 6 | 8 | 4 | 4 | 6 | 98 | 20 | 4,0 | 5,0 | 4,2 | 6,0 | 4,9 | *14.* |
| ES | Spanien | 7 | 8 | 1 | 8 | 4 | 5 | 6 | 9 | 8 | 1 | 1 | 2 | 1 | 7 | 5 | 1 | 1 | 5 | 4 | 6 | 90 | 20 | 6,0 | 6,4 | 2,4 | 3,7 | 4,5 | *15.* |
| CY | Zypern | 7 | 8 | 4 | 4 | 5 | 1 | 10 | 6 | 10 | 6 | 6 | 2 | 6 | 4 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 5 | 89 | 20 | 5,8 | 6,4 | 4,8 | 1,7 | 4,5 | *16.* |
| PT | Portugal | 2 | 4 | 2 | 10 | 3 | 9 | 5 | 10 | 8 | 1 | 4 | 4 | 2 | 4 | 4 | 2 | 1 | 7 | 1 | 4 | 87 | 20 | 4,5 | 7,0 | 3,0 | 3,2 | 4,4 | *17.* |
| IE | Irland | 3 | 6 | 1 | 10 | 10 | 8 | 1 | 9 | 1 | 1 | 1 | 4 | 4 | 5 | 3 | 1 | 1 | 7 | 1 | 8 | 85 | 20 | 5,0 | 5,8 | 3,0 | 3,5 | 4,3 | *18.* |
| GR | Griechenland | 1 | 1 | 1 | 10 | 2 | 1 | 8 | 10 | 5 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 6 | 8 | 1 | 1 | 4 | 1 | 65 | 20 | 3,3 | 5,2 | 1,0 | 3,5 | 3,3 | *19.* |
| EA 19 | Euroraum | 5 | 7 | 5 | 8 | 7 | 8 | 5 | 8 | 7 | 3 | 4 | 5 | 6 | 6 | 7 | 5 | # | 4 | 4 | 10 | 114 | 19 | 6,3 | 7,0 | 4,8 | 6,0 | 6,0 | |
| EU28 | EU28 | 5 | 7 | 5 | 8 | 7 | 7 | 5 | 8 | 7 | 4 | 4 | 5 | 6 | 7 | 6 | 4 | # | 3 | 3 | 10 | 111 | 19 | 6,3 | 6,8 | 5,2 | 5,2 | 5,8 | |

# Ratingspektrum der Indikatoren

| (1A) Staatlicher Schuldenstand in % des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| 40 > x | 10 |
| 50 > x ≥ 40 | 9 |
| 60 > x ≥ 50 | 8 |
| 70 > x ≥ 60 | 7 |
| 80 > x ≥ 70 | 6 |
| 90 > x ≥ 80 | 5 |
| 100 > x ≥ 90 | 4 |
| 110 > x ≥100 | 3 |
| 120 > x ≥110 | 2 |
| x ≥120 | 1 |

| (1B) Staatliche Zinszahlungen in % des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| 1,5 > x ≥ 0 | 10 |
| 2 > x ≥ 1,5 | 9 |
| 2,5 > x ≥ 2 | 8 |
| 3 > x ≥ 2,5 | 7 |
| 3,5 > x ≥ 3 | 6 |
| 4 > x ≥ 3,5 | 5 |
| 4,5 > x ≥ 4 | 4 |
| 5 > x ≥ 4,5 | 3 |
| 5,5 > x ≥ 5 | 2 |
| x ≥ 5,5 | 1 |

| (1C) Staatlicher Finanzierungssaldo in % des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 0 | 10 |
| 0 > x ≥-1 | 9 |
| -1 > x ≥-2 | 8 |
| -2 > x ≥-3 | 7 |
| -3 > x ≥-4 | 6 |
| -4 > x ≥-5 | 5 |
| -5 > x ≥-6 | 4 |
| -6 > x ≥-7 | 3 |
| -7 > x ≥-8 | 2 |
| -8 > x | 1 |

| (1D) Veränderung des strukturellen, staatlichen Defizits in % des Potenzial-BIP | |
|---|---|
| Prozentpunkte | Bewertung |
| x ≥ 1,2 | 10 |
| 1,2 > x ≥ 0,9 | 9 |
| 0,9 > x ≥ 0,6 | 8 |
| 0,6 > x ≥ 0,3 | 7 |
| 0,3 > x ≥ 0 | 6 |
| 0 > x ≥-0,3 | 5 |
| -0,3 > x ≥-0,6 | 4 |
| -0,6 > x ≥-0,9 | 3 |
| -0,9 > x ≥-1,2 | 2 |
| -1,2 > x | 1 |

# Ratingspektrum der Indikatoren

| (2A) Exportanteil am BIP - Große Volkswirtschaften (ES, DE, IT, FR, UK, USA) | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 50 | 10 |
| 50 > x ≥ 46 | 9 |
| 46 > x ≥ 42 | 8 |
| 42 > x ≥ 38 | 7 |
| 38 > x ≥ 34 | 6 |
| 34 > x ≥ 30 | 5 |
| 30 > x ≥ 26 | 4 |
| 26 > x ≥ 22 | 3 |
| 22 > x ≥ 18 | 2 |
| 18 > x | 1 |

| (2A) Exportanteil am BIP - Kleine Volkswirtschaften (Rest) | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 100 | 10 |
| 100 > x ≥ 90 | 9 |
| 90 > x ≥ 80 | 8 |
| 80 > x ≥ 70 | 7 |
| 70 > x ≥ 60 | 6 |
| 60 > x ≥ 50 | 5 |
| 50 > x ≥ 40 | 4 |
| 40 > x ≥ 30 | 3 |
| 30 > x ≥ 20 | 2 |
| 20 > x | 1 |

| (2B) Lohnstückkosten (kumulierte Abweichung von einer Zuwachsrate von 1,5% pro Jahr ab 2000 in Indexpunkten) | |
|---|---|
| Indexpunkte | Bewertung |
| 0 > x | 10 |
| 3 > x ≥ 0 | 9 |
| 6 > x ≥ 3 | 8 |
| 9 > x ≥ 6 | 7 |
| 12 > x ≥ 9 | 6 |
| 15 > x ≥ 12 | 5 |
| 18 > x ≥ 15 | 4 |
| 21 > x ≥ 18 | 3 |
| 24 > x ≥ 21 | 2 |
| x ≥ 24 | 1 |

| (2C) Anteil am Welthandel, Warenexporte, Veränderung gegenüber 2000 in % | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 10 | 10 |
| 10 > x ≥ 5 | 9 |
| 5 > x ≥ 0 | 8 |
| 0 > x ≥-5 | 7 |
| -5 > x ≥-10 | 6 |
| -10 > x ≥-15 | 5 |
| -15 > x ≥-20 | 4 |
| -20 > x ≥-25 | 3 |
| -25 > x ≥-30 | 2 |
| -30 >x | 1 |

| (2D) Veränderung der nominalen Lohnstückkosten gegen Vorjahr in % | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| -1 > x | 10 |
| 0 > x ≥ -1 | 9 |
| 1 > x ≥ 0 | 8 |
| 1,5 > x ≥ 1 | 7 |
| 2 > x ≥ 1,5 | 6 |
| 2,5 > x ≥ 2 | 5 |
| 3 > x ≥ 2,5 | 4 |
| 3,5 > x ≥ 3 | 3 |
| 4 > x ≥ 3,5 | 2 |
| x ≥ 4 | 1 |

| (2E) Wachstum der realen Warenausfuhr minus Wachstum des Welthandels in Prozentpunkten | |
|---|---|
| Prozentpunkte | Bewertung |
| x ≥ 4 | 10 |
| 4 > x ≥ 3 | 9 |
| 3 > x ≥ 2 | 8 |
| 2 > x ≥ 1 | 7 |
| 1 > x ≥ 0 | 6 |
| 0 > x ≥-1 | 5 |
| -1 > x ≥-2 | 4 |
| -2 > x ≥-3 | 3 |
| -3 > x ≥-4 | 2 |
| -4 > x | 1 |

# Ratingspektrum der Indikatoren

| (3A) Arbeitslosenquote in % | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| 4 > x | 10 |
| 5 > x ≥ 4 | 9 |
| 6 > x ≥ 5 | 8 |
| 7 > x ≥ 6 | 7 |
| 8 > x ≥ 7 | 6 |
| 9 > x ≥ 8 | 5 |
| 10 > x ≥ 9 | 4 |
| 11 > x ≥ 10 | 3 |
| 12 > x ≥ 11 | 2 |
| x ≥ 12 | 1 |

| (3B) Erwerbsquote in % | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 75 | 10 |
| 75 > x ≥ 73 | 9 |
| 73 > x ≥ 71 | 8 |
| 71 > x ≥ 69 | 7 |
| 69 > x ≥ 67 | 6 |
| 67 > x ≥ 65 | 5 |
| 65 > x ≥ 63 | 4 |
| 63 > x ≥ 61 | 3 |
| 61 > x ≥ 59 | 2 |
| 59 > x | 1 |

| (3C) Veränderung der Arbeitslosenquote gegen Vorjahr in Prozentpunkten | |
|---|---|
| Prozentpunkte | Bewertung |
| -2 > x | 10 |
| -1,5 > x ≥-2 | 9 |
| -1 > x ≥-1,5 | 8 |
| -0,5 > x ≥-1 | 7 |
| 0 > x ≥-0,5 | 6 |
| 0,5 > x ≥ 0 | 5 |
| 1 > x ≥ 0,5 | 4 |
| 1,5 > x ≥ 1 | 3 |
| 2 > x ≥ 1,5 | 2 |
| x ≥ 2 | 1 |

| (3D) Veränderung der Erwerbstätigen gegen Vorjahr in % | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 2 | 10 |
| 2 > x ≥ 1,5 | 9 |
| 1,5 > x ≥ 1 | 8 |
| 1 > x ≥ 0,5 | 7 |
| 0,5 > x ≥ 0 | 6 |
| 0 > x ≥-0,5 | 5 |
| -0,5 > x ≥-1 | 4 |
| -1 > x ≥-1,5 | 3 |
| -1,5 > x ≥-2 | 2 |
| -2 > x | 1 |

| (3E) Veränderung der realen Arbeitsproduktivität gegen Vorjahr in % | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 3 | 10 |
| 3 > x ≥ 2,5 | 9 |
| 2,5 > x ≥ 2 | 8 |
| 2 > x ≥ 1,5 | 7 |
| 1,5 > x ≥ 1 | 6 |
| 1 > x ≥ 0,5 | 5 |
| 0,5 > x ≥ 0 | 4 |
| 0 > x ≥-0,5 | 3 |
| -0,5 > x ≥-1 | 2 |
| -1 > x | 1 |

# Ratingspektrum der Indikatoren

| (4A) Verschuldung der privaten Haushalte in% des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| 40 > x | 10 |
| 50 > x ≥ 40 | 9 |
| 60 > x ≥ 50 | 8 |
| 70 > x ≥ 60 | 7 |
| 80 > x ≥ 70 | 6 |
| 90 > x ≥ 80 | 5 |
| 100 > x ≥ 90 | 4 |
| 110 > x ≥ 100 | 3 |
| 120 > x ≥ 110 | 2 |
| x ≥ 120 | 1 |

| (4B) Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen in % des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| 50 > x | 10 |
| 60 > x ≥ 50 | 9 |
| 70 > x ≥ 60 | 8 |
| 80 > x ≥ 70 | 7 |
| 90 > x ≥ 80 | 6 |
| 100 > x ≥ 90 | 5 |
| 110 > x ≥ 100 | 4 |
| 120 > x ≥ 110 | 3 |
| 130 > x ≥ 120 | 2 |
| x ≥ 130 | 1 |

| (4C) Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 20 | 10 |
| 20 > x ≥ 0 | 9 |
| 0 > x ≥-20 | 8 |
| -20 > x ≥-30 | 7 |
| -30 > x ≥-40 | 6 |
| -40 > x ≥-50 | 5 |
| -50 > x ≥-60 | 4 |
| -60 > x ≥-70 | 3 |
| -70 > x ≥-80 | 2 |
| -80 > x | 1 |

| (4D) Veränderung der Verschuldungsquote der privaten Haushalte (3-Jahres-Änderung) in Prozentpunkten | |
|---|---|
| Prozentpunkte | Bewertung |
| -10 > x | 10 |
| -7,5 > x ≥-10 | 9 |
| -5 > x ≥-7,5 | 8 |
| -2,5 > x ≥-5 | 7 |
| 0 > x ≥-2,5 | 6 |
| 2,5 > x ≥ 0 | 5 |
| 5 > x ≥ 2,5 | 4 |
| 7,5 > x ≥ 5 | 3 |
| 10 > x ≥ 7,5 | 2 |
| x ≥ 10 | 1 |

| (4E) Veränderung der Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen (3-Jahres-Änderung) in Prozentpunkten | |
|---|---|
| Prozentpunkte | Bewertung |
| -10 > x | 10 |
| -7,5 > x ≥-10 | 9 |
| -5 > x ≥-7,5 | 8 |
| -2,5 > x ≥-5 | 7 |
| 0 > x ≥-2,5 | 6 |
| 2,5 > x ≥ 0 | 5 |
| 5 > x ≥ 2,5 | 4 |
| 7,5 > x ≥ 5 | 3 |
| 10 > x ≥ 7,5 | 2 |
| x ≥ 10 | 1 |

| (4F) Leistungsbilanzsaldo in % des BIP | |
|---|---|
| % | Bewertung |
| x ≥ 0 | 10 |
| 0 > x ≥-1 | 9 |
| -1 > x ≥-2 | 8 |
| -2 > x ≥-3 | 7 |
| -3 > x ≥-4 | 6 |
| -4 > x ≥-5 | 5 |
| -5 > x ≥-6 | 4 |
| -6 > x ≥-7 | 3 |
| -7 > x ≥-8 | 2 |
| -8 > x | 1 |

## ÜBER DIE ALLIANZ GRUPPE

Die Allianz ist einer der weltweit führenden Versicherer und Asset Manager mit 86 Millionen Privat- und Unternehmenskunden. 2016 erwirtschafteten über 140.000 Mitarbeiter in mehr als 70 Ländern einen Gesamtumsatz von 122,4 Milliarden Euro und erzielten ein operatives Ergebnis von 10,8 Milliarden Euro. Die Allianz Gruppe betreute per Ende 2016 ein Investmentportfolio von 653 Milliarden Euro. Hinzu kamen bei unseren Asset Managern AllianzGI und PIMCO über 1,3 Billionen Euro an für Dritte verwaltete Vermögen. Die Kunden der Allianz können auf ein breites Angebot an Versicherungsleistungen zurückgreifen: von Sach- und Krankenversicherung über Assistance-Dienstleistungen, Kreditversicherung bis hin zur Industrieversicherung. Die Allianz ist mit ihren Investitionen in zahlreichen Bereichen aktiv, wie zum Beispiel Anleihen, Aktien, Infrastruktur, Immobilien und erneuerbaren Energien. Die Gruppe setzt auf langfristige und wertbildende Strategien unter Berücksichtigung von Rendite- und Risikoaspekten.
Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

## VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.
Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aufgrund von (i) Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, (ii) Entwicklungen der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen) und der Entwicklung der Schadenskosten, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankbereich, der Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkursen, einschließlich des Euro/US Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, (x) Akquisitionen, einschließlich anschließender Integrationsmaßnahmen, und Restrukturierungsmaßnahmen, sowie (xi) allgemeinen Wettbewerbsfaktoren ergeben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

## KEINE PFLICHT ZUR AKTUALISIERUNG

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.